

NATIONALPARK  SOMMER

GESCHNATTER

Österreichs sechshundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 2 / Juli 2017

PaNaNet+: Mehr als ein EU-Projekt

Das Naturschutznetzwerk im westpannonischen Raum

Seit 2008 arbeiten die Natur- und Nationalparke Westungarns und des Burgenlands eng zusammen. Ihr Engagement und ihre Erfahrung bei der Entwicklung ökotouristischer Angebote oder beim Ausbau der Infrastruktur für das Naturerlebnis nutzen sie grenzüberschreitend, vom Landschaftsschutzgebiet Szigetköz (Kleine Schüttinsel) an der Donau im Norden über den Naturpark Geschriebenstein (Írottkö) bis zur Kerka an der slowenischen Grenze im Süden.



Der Kis Balaton (Kleiner Plattensee) beherbergt eine ähnliche Vielfalt an Vogelarten wie die anderen Feuchtgebiete Westungarns und des Burgenlandes und zieht damit Hobby-Ornithologen aus ganz Europa an.

Im Folgeprojekt PaNaNet+ bildet nun die Kompetenz aller Partner im Rahmen des Programms Interreg V-A Österreich-Ungarn die Basis für die Entwicklung und Optimierung nachhaltiger, innovativer naturtouristischer Angebote. Dauerhaft geschützte Natur kann im westpannonischen Raum das ganze Jahr über erlebt werden – die ebene oder hügelige Landschaft und vor allem das pannonische Klima machen das möglich. Diesen Vorteil und die – auch atmosphärisch – gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit werden sich die Projektpartner nun bis 2020 in zahlreichen Aktivitäten zugute machen. Insgesamt steht dafür ein Budget von rund drei Millionen Euro zur Verfügung, etwas weniger als die Hälfte davon entfällt auf die burgenländischen Projektpartner, ca. 430.000 Euro beträgt der Anteil des Nationalparks

Neusiedler See - Seewinkel. 85 % der Ausgaben fließen aus EFRE-Mitteln zurück. Als Lead Partner fungiert das Regionalmanagement Burgenland.

Schutzgebiete steigern die Lebensqualität

Das gemeinsame Natur- und Kulturerbe zu schützen, die große Bedeutung von Schutzgebieten für die Lebensqualität zu vermitteln, sie aber auch im Sinne einer breit gestreuten Wertschöpfung für die lokale Bevölkerung zu nützen – so lässt sich das übergeordnete Ziel von PaNaNet+ zusammenfassen. Die beteiligten 16 Schutzgebiete zwischen den Ausläufern der Alpen und dem Balaton Oberland, zwischen Donau und Mur bilden mit ihrer unglaublichen Vielfalt an Lebensraumtypen und den darin lebenden Tier- und Pflanzenarten eine höchst attraktive Region für Natur-

interessierte. Diese Region kann und soll noch stärker als Ganzjahres-Naturdestination im Herzen Europas positioniert werden. Längst sind diese Natur- und Nationalparke zu einem unverzichtbaren Imageträger für den Tourismus geworden.

Auf der Agenda

Im Zuge der Projektentwicklung haben alle Partner den konkreten Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung des Naturerlebnisangebots abgeklärt und dabei auch auf die Tourismusstrategien beider Länder Rücksicht genommen. Geplant sind jetzt u.a. neue Funktions- und Gestaltungsrichtlinien für die Besucherinfrastruktur in Schutzgebieten, die Erstellung von Qualitätskriterien für Umweltbildungsangebote, bilaterale Pressefahrten zum Thema Naturerlebnis, Orientierungshinweise auf benachbarte PaNaNet-Gebiete, die Erstellung eines

Feldführers für die gesamte Region, die Herausgabe eines österreichisch-ungarischen Fachwörterbuchs für Naturschutz und Naturerlebnis sowie die Entwicklung von Volunteering-Programmen in den Schutzgebieten.

Auf burgenländischer Seite sind wieder alle sechs Naturparke und der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel mit dabei, dazu gekommen ist Burgenland Tourismus (Weiterentwicklung der Naturerlebnistage); in Ungarn sind drei Nationalparke (von insgesamt zehn) mit an

Bord: Fertő-Hanság, Balaton-Oberland und Őrség. Über die Meilensteine in

der Projektumsetzung wird das Geschnatter natürlich regelmäßig berichten.



Tieflandflüsse, Seen, Salzlacken, Wälder, Steppen, Hutweiden, Niedermoore und Vulkankegel: All diese Ökosysteme findet man zwischen Donau und Mur im PaNaNet.

Die Akteure hinter PaNaNet+

Landschaftsschutzgebiete, Naturparke, Nationalparke

WER & WO. Schon allein das Erarbeiten eines umfangreichen Projektantrags setzt nicht nur den Willen zu zielgerichteter, grenzüberschreitender Zusammenarbeit, sondern auch Kompetenz in allen relevanten Bereichen voraus. Koordiniert von DI Thomas Böhm und Mag. Andrea Sedlatschek vom Regionalmanagement Burgenland haben die Projektpartner vor gut zwei Jahren begonnen, die gemeinsamen Ziele abzustecken und entsprechende Aktivitäten zu skizzieren.



Foto: Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge / Cimadom

Unzählige Steinbrüche gab es einst im Leithagebirge. Bei Naturparkwanderungen kann man die Reste davon entdecken und dort sogar Fossilien im Kalksandstein entdecken.

Von Nord nach Süd

Als Projektträger für PaNaNet+ fungiert die Arbeitsgemeinschaft der sechs burgenländischen Naturparke (Projektleitung: Mag. Andrea Sedlatschek). Wie von 2008 bis 2013 ist auch der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel im Netzwerk vertreten (Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss). Ergänzt wird die burgenländische Beteiligung durch Burgenland Tourismus (Mag. Ulrike Tschach-Sauerzopf). Die ungarischen Nationalparke Fertő-Hanság, Órség und Balaton Oberland repräsentieren auch die in ihrem Tätigkeitsbereich liegenden Naturparke und Landschaftsschutzgebiete. Als strategische Projektpartner, die sich nicht finanziell beteiligen, agieren der Landesrat für das Burgenland, die Pädagogische Hochschule Burgenland, der Verband der Naturparke Österreichs und der Naturschutzbund Burgenland.

Wo ist die Artenvielfalt zu Hause, wo liegen die interessantesten Lebensräume des westpannonischen Raums? Diese Gebiete beherbergen das gemeinsame Naturerbe der Region:

Welterbe-Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge

Vom bewaldeten Rücken des Leithagebirges auf knapp 500 m über Trockenrasen auf Kalksandstein bis hinunter zum Schilfgürtel und zum

Kleinflussdelta der Wulka reicht die Palette der Ökosysteme. Tausende Kirschbäume prägen die Kulturlandschaft. Dieser Naturpark ist Teil des RAMSAR-Gebietes und UNESCO-Welterbes Neusiedler See.



Die Aus- und Weiterbildung von Naturvermittlern – hier im Kerka-Tal – gehörte schon bisher zu den Schwerpunkten.

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Österreichs zweitältester, erster von der IUCN anerkannter und erster grenzüberschreitender Nationalpark umfasst südliche und östliche Teile des Seebeckens, den natürlichen Sanddamm, salzhaltige Lacken, Reste der artenreichen Hutweiden und Teile des Waasens, einem ehemaligen Niedermoor.

Fertő-Hanság Nemzeti Park

Neben dem südlichen Seebecken mit ausgedehnten Schilfflächen gehören auch Wiesen- und Waldgebiete an der Rabnitz (Répce)

und großflächig renaturierte Niedermoorgebiete des Hanság zum Nationalpark. Die Geologie des Naturraums wird im ehemaligen Steinbruch von Fertőrákos (Kroisbach) vermittelt.

Landschaftsschutzgebiet Szigetköz

Die Donau hat im Laufe der Zeit eine riesige Insel zwischen dem Hauptarm und der Mosoni-Duna (Wieselburger Donau) „aufgeschüttet“ (dt.: Große Schüttinsel). Deren natürlicher Reichtum liegt in den Auwäldern, Moorwiesen und Mäandern. Die störenden Eingriffe durch das Staukraftwerk Bös konnten zum Teil kompensiert werden.

Landschaftsschutzgebiet und Naturpark Soproni Hegység

In den Wäldern des Ödenburger Gebirges manifestiert sich der spannende Übergang von den Alpen zu den tief gelegenen pannonischen Landschaften. Laubwälder wachsen hier auf Glimmerschiefer und Gneis. Aussichtstürme an Wanderwegen und Lehrpfaden geben den Blick frei auf Schilf und Wasser des Neusiedler Sees.

Naturpark Rosalia - Kogelberg

Die Gebirgszüge des Ödenburger- und Rosaliengebirges zeigen eine reich

strukturierte Landschaft mit Obst- und Weinkulturen, Hecken und Erdbeerfeldern, Kastanienhainen und Feuchtwiesen. Aus Eichen, Hainbuchen und Edelkastanien setzen sich die Wälder zusammen. Im Mattersburger Hügelland brütet auch die seltene Zwergohreule.

Naturpark Landseer Berge

Dieses bis nach Niederösterreich reichende Schutzgebiet zieht mit seiner abwechslungsreichen Kulturlandschaft vor allem Wanderer und Radfahrer an. Die Routen führen u.a. zum Pauliberg, Österreichs „jüngstem“ Vulkan, zur Burgruine Landsee und zur rekonstruierten Keltensiedlung bei Schwarzenbach.

Naturpark Geschriebenstein

Es ist das grenzüberschreitende Gebiet rund um den 884 m hohen Geschriebenstein, das mit seinem herrlichen Rundblick von den



Foto: Archiv Nationalpark Órség

Im Nationalpark Órség sollte man sich nicht nur für die Natur, sondern auch für das reiche Kulturerbe Zeit nehmen.

Alpen bis in die Tiefebene das ganze Jahr über Besucher anzieht. Ausgedehnte Eichen- und Hainbuchenwälder, auf der Südseite auch Trockenrasen, Weingärten und Obstkulturen prägen das Landschaftsbild.

Naturpark Írottkö

Das Günser Gebirge zeigt auch Merkmale des Hochgebirges: An steilen Wänden

wachsen Pflanzen, die kühleres Klima bevorzugen, auf Hängen mit Südlage hingegen jene des Mittelmeerraums. Viele Pflanzenarten Ungarns kommen nur hier vor. Erwähnenswert sind auch mehrere hundert Quellen, die im Naturpark entspringen.

Landschaftsschutzgebiet Sághegy

Die Reste eines mehrere Millionen Jahre alten Vulkans ragen als Schagberg über die Kleine Ungarische Tiefebene. Die Hügelspitze wurde im Steinbruchbetrieb zur Gewinnung von Basalt für den Eisenbahnbau abgebaut, seit 1975 steht das Gebiet unter Naturschutz. Am Südhang wächst ein Mischwald, unterbrochen von Trockenrasen.

Nationalpark Órség

Im südwestlichsten Eck Ungarns wurde 2002 dieser Nationalpark gegründet. Kleine Parzellen formen



Foto: Nationalpark Fertő-Hanság / Pöllinger

An klaren Wintertagen wird der ferne Schneeberg vom Südofer des Neusiedler Sees aus sichtbar.

die Kulturlandschaft, in den Moorwiesen wachsen Eiszeitrelikte, aus Quellen fließt kristallklares Wasser. Das reiche Kulturerbe umfasst nicht nur Kirchen, Bauernhäuser oder Glockenstühle, auch das Töpfergewerbe gehört dazu.

dorf gelten als die schönsten Ausflugsziele.

Naturpark Raab - Órség - Goricko

Im österreichischen Teil des trilateralen Naturparks wird die Vielfalt der Grenzregion sichtbar: Landschaftsformen, Sprachen und bodenständige Kulinarik an der Raab und in den sanften Hügeln prägen das Gebiet. Einzelhöfe und Streusiedlungen, langgestreckte Felder und artenreiche Wiesen machen Touren zum nachhaltigen Erlebnis.

Nationalpark Balaton Oberland

Ein Mosaik aus Wäldern, Wiesen und Sümpfen bildet das Zuhause einer unvergleichlichen Flora und Fauna am Plattensee. Zum Nationalpark gehören aber auch Moorwiesen im Tapolca-Becken oder Höhlenlabyrinth mit mehreren Kilometern Länge. Der Kis-Balaton gilt

als erstklassiges Zielgebiet für Hobby-Ornithologen.

Landschaftsschutzgebiet Mura-menti

Am ungarischen Ufer der Mur entstand dieses Schutzgebiet in der kaum zugänglichen Wildnis. Auf rund 30 km Uferstreifen sind zahlreiche natürliche Biotope erhalten geblieben. Kleine Inseln und Kiesbänke bremsen den Wasserlauf, Totarme sind bewachsen von Weiden-Birken-Auwäldern. Besonders artenreich ist die Fischfauna.

Naturschutzgebiet Kerka-Tal

Die Kerka entspringt in Slowenien, fließt aber größtenteils in Ungarn. Zum Schutzgebiet gehört der südliche Teil des Órség, der Westteil von Göcsej und ein Teil von Hétés, zudem ein Abschnitt des flachen Murufers. Dank traditioneller Bewirtschaftung haben sich botanisch wertvolle Wiesen- und Weideflächen erhalten.



Foto: Burgenländische Naturparke

Zu den beeindruckendsten Erfolgen des ersten PaNaNet-Projekts zählt die Etablierung von Naturparkschulen im ganzen Burgenland.

Wer heult denn hier?

Vom Balkan bis zum Neusiedler See – der Goldschakal in Österreich

NACHWEIS. Goldschakale sind in Europa auf dem Vormarsch, aus immer mehr Ländern kommen neue Nachweise. Nachdem *Canis aureus* für Österreich als nicht heimisch galt, kam der erste Nachweis aus Tobisegg in der Steiermark im Jahr 1987. Es folgten vereinzelte Berichte über einige Bundesländer verteilt und 2007 dokumentierte man den ersten Nachwuchs im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. 2009 gab es dann erneut Nachwuchs und 2012 konnte ein Alttier abgelichtet werden. Nun startet ein Projekt an der Universität für Bodenkultur Wien zur Überprüfung der Anwesenheit und zur Bestandsschätzung.

Doch wie erforscht man so ein scheues Tier, das sich tagsüber gerne im Dickicht versteckt? Für ein langfristiges Monitoring eignet sich der gezielte Einsatz von Fotofallen und die bioakustische Stimulation, bei der an ausgewählten Punkten im Abstand von etwa 4 km ein artspezifischer Ruf abgespielt wird. Sie antworten mit einem einzigartigen Heulen, womit die Anwesenheit im jeweiligen Gebiet bestimmt wird. Gegebenenfalls können auf diese Weise neue Nachweise von bereits etablierten Kleingruppen erfasst werden.



Mit einer Schulterhöhe von bis zu 50 cm, einem Körpergewicht von 10-11kg (manchmal bis zu 15kg) und einer Körperlänge von etwa 100 cm zählt der Goldschakal zum mittelgroßen Raubwild.

tagsüber und zur Jungenaufzucht genutzt werden kann.

Der Goldschakal ist ein Nahrungsgeneralist und -opportunist, der sich sehr gut anpassen kann. In erster Linie stehen kleine bis mittelgroße Säugetiere wie etwa Mäuse und Ratten auf seinem Speiseplan, der übrigens dem des Fuchses sehr ähnlich ist. Ebenso ernährt er sich von Amphibien, Insekten, Fischen, manchmal von Haustieren und häufig von Kadavern. Auch nimmt er je nach Saison pflanzliche Nah-

Typisch beim Goldschakal sind die zusammengewachsenen Ballen der beiden Mittelzehen.



Skizze: J. Hatlauf



Bei Fotofallen ist ein Größenvergleich sinnvoll – z. B. ein Holzstab mit sichtbarer Markierung oder bekannter Länge.

Informationen über den Goldschakal

Der Goldschakal ist etwas größer als der Fuchs, aber deutlich kleiner als der Wolf und hat im Verhältnis zum Körper eine kurze Rute. Er ist in seiner Lebensraumwahl äußerst flexibel und wanderte übrigens auf eigene Faust nach Österreich ein.

Die Ausbreitungstendenz wird durch die Abwesenheit des Wolfes, veränderte klimatische Bedingungen und auch Änderungen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung unterstützt. Eine Ausbreitung findet häufig entlang von ganzjährigen Flüssen statt. Ein wichtiges Element in seinem Lebensraum ist vor allem gute Deckung, welche

zu sich und in manchen Regionen auch Schlachtabfälle. In stark bejagten Arealen kann der Goldschakal als Hauptnahrung zurückgelassenen Aufbruch oder Aas nicht gefundener Huftiere nutzen.

Der vorwiegend dämmerungs- und nachtaktive Goldschakal lebt in einem flexiblen Sozialsystem, in dem die Partner meist ein Leben lang zusammenbleiben. Die Paarungszeit ist im europäischen Raum etwa von Mitte Jänner bis Mitte Februar, das Weibchen wirft nach etwa 61–62 Tagen meist vier bis fünf Junge, die sich schon im folgenden Jänner ebenso auf Partner- und Reviere suchende geben können. Manchmal

bleibt auch ein Jungtier bei den Eltern, um bei der Aufzucht des nächsten Nachwuchses zu helfen, was sich positiv auf die Überlebenschance auswirkt.

Jagdbar?

Der Goldschakal wird zurzeit in vier Landesjagdgesetzen als jagdbares Wild angeführt: Oberösterreich (Schonzeit 16. März bis 30. September), Steiermark, Salzburg und Burgenland (jeweils ganzjährig geschont). In den restlichen Bundesländern fällt er unter das Naturschutzgesetz, nur in Niederösterreich wird er als Raubzeug eingestuft. Viele Fragen zur Zukunft des Goldschakals in Österreich sind zu klären.

Es gibt keinen Grund zu zweifeln, dass er sich in Österreich etablieren wird. Er stößt europaweit gleichermaßen auf das Interesse von Naturschutz und Jägerschaft und zählt nach der FFH-Richtlinie der EU zu den „Arten von gemeinschaftlichem Interesse“. Er ist im Anhang V gelistet, ebenso wie beispielsweise der Baumarder oder die Gams.

Alle EU-Länder sind verpflichtet einen günstigen „Erhaltungszustand“ der Arten des Anhangs V zu gewährleisten und ein Monito-

ring durchzuführen, besonders falls Managementmaßnahmen erforderlich werden, wie etwa eine geregelte Entnahme. Erst nach der Erfassung des Verbreitungsareals und von Populationsdichten lassen sich fundierte Entscheidungen treffen.

Mithilfe erwünscht!

Die Unterscheidung der Fährten von Fuchs und Goldschakal ist im Gelände nicht immer so einfach, ein Foto samt Größenvergleich (wenn kein Maßband zur Hand z. B. eine Euro Münze) kann bei späteren Analysen hilfreich sein. Auch bei Fotofallen ist ein Größenvergleich sinnvoll.

Wir freuen uns sehr über Ihre Meldungen und nehmen gerne Ihren Bericht entgegen – alle Daten werden natürlich vertraulich behandelt und ausschließlich für dieses Forschungsprojekt verwendet! Melden Sie Ihre Sichtung bitte über die Homepage oder direkt an die Projektleiterin: jennifer.hatlauf@boku.ac.at. Updates finden Sie auch auf Facebook: www.facebook.at/goldschakalprojekt.

Jennifer Hatlauf, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft



Goldschakal-Junge gehen auch mal Fotografen „in die Falle“ – wie hier 2016 im Burgenland.

INHALT

Netz für Natur + Touristen	1
Von der Weiterentwicklung des Angebotes im neuen PaNaNet+	
Wer schwimmt im PaNaNetz?	2
Österreicher und Ungarn teilen sich neben Förderungen vor allem Kompetenz	
Canis aureus	3
Goldige Aussichten für scheue Hunde?	
Mönchhof wächst weiter	4
Von schwarzen Kellern unter Scheunen	
nanu	4
Umweltbildung vor der Haustür	
Stimmen	5
Namhafte Meldungen zum PaNaNet+	
Gösselzählung	6
Zählübungen an lebenden Objekten	
Neue Kulturpflanzen?	7
Von alten heimischen und „neuen“ exotischen Früchtchen	
Das Nationalpark Interview	8
DI Thomas Böhm über Vergangenheit und Zukunft des PaNaNet	
Pannonian BirdExperience	9
4000 Besucher im „Spätwinter“ 2017	
Große Oper	10
Isegirim Aufführung in St. Margarethen	
Kinderzimmer mit Seeblick	11
Neubau beim Illmitzer Strandbad	
Knowhow Transfer	12
Albanien setzt bei uns gesammelte Erfahrungen um	
Was Wann Wo	13
Veranstaltungen der Gemeinden von Juli bis September 2017	
Liebe LeserInnen	14
Johannes Ehrenfeldner fühlt sich herzlich willkommen	
Erfolgsbilanz	15
Die Projektpartner halten nach fünf Jahren stolze PaNaNet Nachschau	
Entdecker - Termine	15
Das vielfältige Angebot Pannoniens	
Vorbildwirkung	16
Alois Lang zum erweiterten Geschnatter im PaNaNet	

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Guresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Stare – Freund oder Feind?

Sie waren doch schon immer da

HEIMISCH. Der ungarische Ornithologe Jakob Schénk beobachtete rund um 1900 die am und rund um den Neusiedler See nistenden aviare Bewohner. Er listete seine Beobachtungen in AQUILA, einer Zeitschrift der königlich Ungarischen ornithologischen Zentrale, auf und beschrieb anschaulich und minutiös deren Futterverhalten, Gewohnheiten und auch Vorlieben. So hat er einen Abschnitt auch den Staren gewidmet, die entgegen allgemeiner Meinung keine neuzzeitliche Erscheinung in den Weingärten rund um den Neusiedler See vor allem zur Erntezeit sind.

„*Sturnus vulgaris*. Nur im Herbst 1906 beobachtet und hauptsächlich am Südufer, wo der Star zur Zeit

der Weintraubenreife sich massenhaft aufhielt. Am Ostufer beobachtete ich ihn im Oktober 1906 nur noch in geringer Anzahl, in den Frühjahr-Saisonen überhaupt nicht. Der Star brütet in dieser Gegend nicht und besucht dieselbe hauptsächlich im Herbst, zur Zeit der Weintraubenreife auf längere Zeit und in größerer Anzahl, einerseits weil das Weingebiet und die weiter landwärts gelegenen Wiesen und Felder ein ausgezeichnetes Nahrungsgebiet, die Rohrwälder aber eine willkommene Schlafstelle bieten ... Daß die Furcht der Weingartenbesitzer nicht unbegründet ist, konnte ich durch die an Ort und Stelle angeführten Untersuchungen ganz zweifellos feststellen. Jedes erlegte

Starenexemplar hatte fast ausschließlich Weintrauben im Magen.“

Es ist einerseits ein Naturschauspiel, wenn sich im August und September die Stare wie auf Kommando zu großen Schwärmen zusammenballen und den Himmel verdunkeln – andererseits sprach sich auch der Ornithologe Jakob Schénk erstaunlicherweise zumindest für eine zeitlich beschränkte Aufhebung der Schonung der Stare aus.

Aus den Ornithologischen Fragmenten vom Fertő See, Jakob Schénk, 1917.



Zweisprachige Originalkarte des Neusiedler Sees (mit dem Neudegg als Insel!).

Neues vom Dorfmuseum Mönchhof

Zwei Stadln und ein Keller

KULTURGUT. Das Dorfmuseum in Mönchhof ist in den letzten zwanzig Jahren von einer ehemals kleinen Privatsammlung in liebevoller Detailarbeit zu einem beachtlichen regionalen Freilichtmuseum ausgebaut worden. Es ist, ebenso wie sein Besitzer Beppo Haubenwallner, ein echtes Unikat, ein Kleinod burgenländischer Volkskultur – und jetzt um eine weitere Attraktion und einige Geschichten reicher. An Fronleichnam wurden zwei neue Stadln und ein beachtlicher

Keller, der unterirdisch am *Buchgrabler Weg* durchquert werden kann, von ebendiesen Buchgrablern und ihrer Musik feierlich eröffnet.

Pure Leidenschaft. Lauscht man Beppos Ausführungen, wenn er davon erzählt, wie viel Mühe und Arbeit in den neuen Scheunen samt Inventar stecken, beginnen seine Augen schelmisch zu funkeln. Im Frühjahr 2016 hat er begonnen, gemeinsam mit vier Helfern die aus Nickelsdorf stammenden Stadln wieder aufzubauen. Rund 10.000 Ziegel wurden

von ihm in den vergangenen Jahren zusammengetragen und nun originalgetreu verbaut, um die Scheunen aus den Jahren 1871 und 1929 wieder herzustellen. Die beiden Stadln beherbergen eine Vielzahl von Dreschmaschinen und Pferdewägen wie auch -schlitten.



In einer Scheune sind Dreschmaschinen aus mehreren Epochen ausgestellt.

auch im Dorfmuseum ein solcher „schwarzer Keller“ errichtet. Und bereits beim Kellerabgang wird der Grund für einen solchen ganz einfach erklärt: „Im schwarzen Keller, ist's alleweil heller – Gott sei Dank – als im Schließfach einer Bank!“

Das Dorfmuseum führt den Besucher mit Charme, Authentizität und auch Humor durch die volkstümliche Geschichte des Seewinkels.

Information unter: www.dorfmuseum.at, Telefon +43 2173 80642. Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, DI bis SO und an Feiertagen jeweils 10 bis 18 Uhr. Juni, Juli und August auch Montags geöffnet.



Der zweite Stadl beherbergt restaurierte Wagen und Schlitten für Ausfahrten.



25 Jahre edition lex liszt 12 im Dorfmuseum

Im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen des burgenländischen Verlagshauses anlässlich des 25-jährigen Bestehens macht die edition lex liszt 12 auch zweimal Station im Dorfmuseum. Bitte vormerken:

SO 17. 09. '17, 16 Uhr

Der im Seewinkel lebende Autor Hannes Vyoral präsentiert seinen neuen Gedichtband „jahrland. Kalendergedichte“.

SO 8. 10. '17, 16:30 Uhr

Gemeinsamer Abend mehrerer KünstlerInnen und AutorInnen im Zeichen zeitgenössischer Roma-Literatur und -Musik.

Die Neuen

Zwei neue Bürgermeister in den Nationalparkgemeinden

VERANTWORTUNG. In den Nationalparkgemeinden Podersdorf am See und Tadtten hat bereits vor den Gemeinderatswahlen im kommenden Oktober ein Bürgermeisterwechsel stattgefunden. Die beiden neuen Ortschefs Michaela Wohlfart und Robert Csukker wollen weiterhin mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel den bisher gemeinsamen Weg weiterführen und haben bereits im letzten



Die 42jährige Michaela Wohlfart führt in Podersdorf als Amtfrau und Bürgermeisterin die Gemeinde.

Halbjahr positive Signale für eine konstruktive und unbürokratische Zusammenarbeit gesetzt.

Mit Michaela Wohlfart hat die Gemeinde Podersdorf zum ersten Mal in ihrem 800-jährigen Bestehen einer Frau das Bürgermeisteramt anvertraut. In der nächstgrößten Tourismusgemeinde im nördlichen Burgenland will die erfahrene Amtfrau sowohl

mit Professionalität als auch Herzlichkeit und Menschlichkeit wirken. Für die Gemeinde als auch für die in der Region lebenden Menschen sollen deren Heimat- und Verantwortungsgefühl geweckt und auch gefördert werden.

Auch in Tadtten kam es mit Jahresbeginn zu einem Führungswechsel. Der 47-jährige Berufssoldat Robert Csukker ist bereits einige Jahre in der Kommunalpolitik tätig und führte bis zu seinem Wechsel in die Bürgermeisterposition die Amtskasse. Sportlich und auch ein begeisterter Vereinsmensch ist der stv. Musikvereinsobmann. Er bewegt sich bei seinen Wanderungen gerne im vor der Haustüre liegenden Nationalpark.

In der Winterausgabe des Geschnatters werden wir über die Ergebnisse der Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen in den 14 Orten der Nationalparkregion berichten.



Bürgermeister Robert Csukker (Tadtten) ist Vizeleutnant beim österreichischen Bundesheer.

Nanu?!

Verein für Naturpädagogik, Neugierde und Umweltbildung

ENGAGIERT. Seine Gründung verdankt der Verein eigentlich dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Deshalb hat die Geschnatter-Redaktion die fünf Mitbegründer Andreas Zach, Daniel Bayer, Daniel Leopoldsberger, Ruth Hinker und Sebastian Seiser gebeten, ihre Idee selbst vorzustellen:

Alles begann mit der Exkursionsleiter-Ausbildung. Über ein Jahr verteilt lernten wir in verschiedenen Themenmodulen den Nationalpark, die Naturkostbarkeiten des Seewinkels und auch uns selbst kennen. Je mehr wir uns mit der Natur beschäftigten, desto mehr konnten wir entdecken.



Stetig wuchs die Neugierde und Wertschätzung für alles Leben um uns. Nach vielen eigenen Exkursionen mit Menschen unterschiedlichsten Alters merkten wir: In jedem steckt ein staunendes Kind, voller Freude und begierig zu lernen. Damit war der Grundstein gelegt. Als Verein „nanu“ geben wir unsere Erfahrungen, die wir unter anderem auch hier im Nationalpark sammeln durften und unser Wissen fortan auch außerhalb der Naturschutzgrenzen an Menschen,

insbesondere Kinder und Jugendliche, weiter. In verschiedensten Exkursionen gilt es die Natur direkt vor der Haustüre zu entdecken. Dabei möchten wir primär ein fachlich basiertes Verständnis für die Umwelt und ihre ökologischen Zusammenhänge vermitteln. In der festen Überzeugung, dass mit steigendem Bewusstsein über die Bedeutung der Natur auch die Freude und der Wille steigt, diese zu schützen und nachhaltig zu bewahren.

Mehr Information zu uns und unseren Angeboten für kleine und größere Menschen gibt es auf unserer homepage oder per Telefon: www.verein-nanu.at, Tel. 0677 62536222.



Wir freuen uns auf eure Anfragen! www.verein-nanu.at oder 0677 6253 6222.

angelesen

★ **SummSumm.** Bienen gehören zu einer intakten Umwelt dazu: Sie bestäuben unsere Obstbäume und tragen zur Vermehrung von Pflanzen bei. Neben der Honigbiene gibt es in Österreich an die hundert Wildbienen. Sie benötigen bestimmte Pflanzen zur Ernährung, manche stellen hohe Anforderungen an den Nistplatz und alle gemeinsam sind in der gegenwärtigen, intensiv genutzten Kulturlandschaft zunehmend bedrängt. Deshalb liefert Autorin



Katrin Lugerbauer ein neues Grundlagenbuch für jeden Hobbygärtner und erklärt, wie eine naturfreundliche Gartengestaltung aussieht und wie jeder einzelne Garten zum Schutz der Bienen beitragen kann. Die Pflege vielfältiger Lebensräume erleichtert Honigbienen und ihren Verwandten das Leben. Man muss nur wissen, welche Maßnahmen sinnvoll sind. Katrin Lugerbauer, BLV Buchverlag, ISBN: 978-3-8354-1598-0, € 14,40

★ **Umdenken.** Noch ist die Welt nicht bereit, von der Droge „Wachstum“ zu lassen. Aber die Diskussion über das Ende der Maßlosigkeit nimmt an Fahrt auf. Der Volkswirtschaftler und Umweltökonom Niko Paech ist einer der bedeutendsten deutschen Wachstumskritiker



und entlarvt in seinem Buch das viel propagierte grüne Wachstum und den damit einhergehenden nachhaltigen Konsum als Mythos. Seiner Ansicht nach treibt der stetige Arbeits- und Zeitdruck den Wunsch nach mehr Konsumgütern an. Eine Unterteilung in gutes und schlechtes Wachstum hält

er für Augenauswischerei. In seinem Gegenentwurf, der Postwachstumsökonomie, fordert Paech die industriellen Wertschöpfungsprozesse einzuschränken und lokale Selbstversorgungsmuster zu stärken. Auf der Spiegel Bestseller – Liste! Niko Paech, Verlag Oekom, ISBN: 978-3-8658-1181-3, € 14,95

★ **Piepmatz.** Jeden Morgen sitzt der kleine Buchfink Phillip pünktlich um sechs Uhr dreißig auf einem Birkenast und weckt mit seinem freundlichen Zwitschern die Bewohner des besagten Hauses im ersten Stock. Doch weil er heiser ist, will ihm dies nicht so recht gelingen. Deshalb holt sich Phillip seinen Freund, den Sperling Wilhelm, zu Hilfe. Das bringt den schlauen Willi auf eine besondere Idee. Er trommelt



seine Vogelfreunde zusammen und gründet die Vogelweckzentrale. Einen Wecker mit Batterie oder zum Aufziehen, den hat bald mal jemand. Aber ist es nicht viel, viel schöner, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter von echtem Vogelgezwitscher geweckt zu werden. Wird es den Vogelfreunden gelingen, ihren Plan gemeinsam zu verwirklichen? Zu beziehen bei Angela Szivatz, angela.szivatz@chello.at, ISBN: 978-3-200-05123-2, € 16,50

Jeder Nationalpark, jeder Naturpark hat seine eigenen Entwicklungsziele, seine Strategie für das Herangehen an Probleme, seine Erfolge, seine lokalen Partner, seine Zielgruppen, die er erreichen will – gibt es da noch Zeit und Geld für die Zusammenarbeit mit Kollegen aus benachbarten Schutzgebieten in der Region? – und was kann ein Netzwerk ganz konkret für den einzelnen Park bringen?

STIMMEN



Dr. Tibor Markovics, Dir. Nationalpark Őrség

Das Projekt PaNaNet+ bietet dem Nationalpark Őrség eine ausgezeichnete Möglichkeit für eine konkrete Zusammenarbeit mit den benachbarten Schutzgebieten. Seit Beginn der PaNaNet-Kooperation verbringen die Besucher mehr

Zeit in unserer Region, das Haus der Moore in Szőce konnte seit seiner Eröffnung bereits mehrere tausend Besucher verzeichnen. Gemeinsam sind unsere Bemühungen zum Erhalt dieses Lebensraums effizienter und die daraus resultierenden Ergebnisse spiegeln sich wiederum in der Verbesserung der Lebensqualität jener Menschen wider, die hier in der uns anvertrauten Landschaft leben.



Mag. Andrea Sedlatschek, Regionalmanagement Burgenland GmbH

Das PaNaNet-Projekt hat in den letzten Jahren ein starkes Netzwerk aus engagierten und erfahrenen Personen entstehen lassen und es gleichzeitig ermöglicht, das ökotouristische Angebot

sowie die Infrastruktur für das Naturerlebnis in allen sechs Burgenländischen Naturparks zu erweitern und zu verbessern. Das Besondere am Netzwerk ist, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der einzelnen National- und Naturparke von Anfang an bereit waren, sich in jenen Bereichen für die Arbeitsgemeinschaft einzubringen, in denen sie über die Jahre eine hohe Kompetenz entwickelt haben. Davon profitieren alle PaNaNet-Schutzgebiete sehr!



András Vissi, Scardobona Consulting Kft

Die Zusammenarbeit im PaNaNet Projekt ist mehr als eine einfache Kooperation. Es zeigt eine Bereitschaft für die Öffnung: Ich möchte dich kennenlernen, ich möchte von dir lernen, ich weiß, dass wir zu zweit, zu dritt viel mehr

sind, als ich allein. Es ist ein gemeinsamer Lernprozess, wo die einzelnen Akteure besonders wichtig sind. Wenn die Direktoren, Geschäftsführer die Türe öffnen, dann können die Mitarbeiter der Nationalparke diese Kooperation mit ihrem Engagement beleben. Die Projektpartner tragen die Naturparke mit, die nicht so viele Ressourcen und Kapazitäten haben und durch die Kooperation von den Vorteilen des Netzwerks profitieren können.



Sabine Schwarz, GF Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge

Durch ein abgestimmtes Management zwischen Natur- und Nationalparks können gemeinsame Visionen angedacht und umgesetzt werden. Gleichzeitig ermöglicht eine gute Zusammen-

arbeit Duplikationen zu vermeiden sowie Erfahrungen und Qualifikationen zu teilen. Gemeinsame Werbestrategien fördern nachhaltigen Tourismus und damit auch die Entwicklung eines benachteiligten Gebietes. Die intensive Zusammenarbeit innerhalb der Projektteilnehmer schafft eine einheitliche Informationsbasis und führt die Akteure über Organisationsgrenzen hinweg zusammen.



Mag. Ulrike Tschach-Sauerzopf, Burgenland Tourismus GmbH

Das Thema Natur gewinnt im Tourismus immer mehr an Bedeutung. Erstmals wurde im Rahmen des Interreg Projekts „PaNaNet+“ ein grenzüberschreitendes Naturevent mit Partnern aus Ungarn gemeinsam entwickelt. Trotz

unterschiedlicher Organisationsstrukturen im Tourismus und auch einiger Sprachbarrieren ist die Zusammenarbeit positiv verlaufen und die Werbemaßnahmen wurden zweisprachig umgesetzt. Es ist für beide Seiten ein Lernprozess mit hohem Verbesserungspotenzial. Die grenzüberschreitende Vernetzung der Partner unterstützt nicht nur die Projektumsetzung, sondern erhöht vor allem die Qualität und Attraktivität des touristischen Naturangebots.



Zoltán Puskás, Dir. Nationalpark Balaton-Oberland

Zum Tätigkeitsgebiet der Direktion gehören mehrere Schutzgebiete, deren Naturwerte von unseren Kollegen bewahrt und geschützt werden. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt meist in Zusammenarbeit mit Experten anderer Schutzgebiete. Durch

Projekte oder im Rahmen von Netzwerkkooperationen mit anderen Organisationen (z. B. PaNaNet+) treiben wir die Weiterentwicklung voran. Wir setzen auf den Aufbau enger Partnerschaften mit regionalen Akteuren (z. B. mit touristischen Dienstleistern), die Vorteile für beide Seiten bringen. Unsere Partner fühlen sich dem Schutz der Natur verpflichtet und unterstützen als Multiplikatoren die Erreichung unserer Zielsetzungen.

Das Interesse am echten Naturerlebnis steigt trotz der vielfältigen Naturerlebnisse im Fernsehen und im Internet. Dass es nicht nur in weit entfernten, exotischen Gebieten faszinierende Landschaften und seltene Arten zu entdecken gibt, zeigen die Natur- und Nationalparke im westpannonischen Raum – und immer mehr Menschen erkennen den Wert der Natur vor der Haustür für ihre Lebensqualität.

Bestandsaufnahme

Wie viele Graugansfamilien sind es wirklich?

DURCHGEZÄHLT. Das Brutvorkommen der Graugans (*Anser anser*) am Neusiedler See ist das größte in Österreich. Im Winter und zu den Zugzeiten zählt es zu den wichtigsten Gebieten für die zentraleuropäische Grauganspopulation. Während die Winterbestände der Gänse seit Jahrzehnten kontinuierlich durch das Nationalpark-Monitoring erhoben werden und deshalb vergleichsweise gut erfasst sind, gibt es bei den Brutbeständen noch Wissenslücken zu füllen.

Im Zuge des Projekts Vogelwarte 2 INTERREG V-A Österreich – Ungarn: „Angewandte ornithologische Forschung / Graugans-Untersuchungen“ soll in den kommenden Jahren der Brutbestand der Graugänse im Nationalpark genauer betrachtet werden. Derartige Untersuchungen gab es in Österreich zuletzt von 1985 bis 1988. Daher erscheint es dringlich, dass auch für die

Brutpopulation im Neusiedler-See-Gebiet aktuelle Daten erhoben werden.

Projektaufakt im Nationalpark

Der Projektstart erfolgte Ende Mai 2017 mit einer Erhebung aller Graugansfamilien im Nationalpark. Dabei wurde auf österreichischer Seite (in 12 Teilaufzuchtgebieten) eine Synchronzählung aller Junge-führenden Grauganspaare durchgeführt. Parallel dazu erfolgte eine Zählung der Graugansfamilien in den ungarischen Aufzuchtgebieten, sodass es erstmals eine Gesamtzahl aller führenden Paare mit Gössel im gesamten Nationalpark gibt.

Neben rein quantitativen Zahlen soll die Erhebung der Brutbestände darüberhinaus Informationen über die aktuelle Gebietsnutzung im Jahresverlauf und Erkenntnisse zum Zugverhalten der Population liefern.

Vorgehensweise und Datenerhebung

Im Zeitraum 2017-2019 ist geplant, etwa 300 Graugänse – vorzugsweise ganze Familien mit Alt- und Jungvögeln – mit Metallringen und zusätzlich mit aus Plastik gefertigten Halsmanschetten zu markieren. Die individuelle Inschrift kann mittels geeigneter optischer Geräte im Freiland abgelesen werden.

Die erhobenen Daten sollen zusätzlich für Schutz und Managementmaßnahmen der Art genutzt werden. Durch genaueres Wissen der kleinräumigen Nutzung kann das Gebiets-Management, in Zusammenarbeit mit Jägern und Bauern, vor allem durch eine Minimierung des Konfliktpotentials verbessert werden. Die Einbindung einer breiten Öffentlichkeit fördert zudem die Bewusstseinsbildung und trägt zur besseren Vermittlung der regionalen und überregionalen Bedeutung

der Schutzmaßnahmen und Schutzgüter im Nationalpark bei. Auch für die Ringablesungen und -funde ist die Mitarbeit der Jäger und der Bevölkerung willkommen und hilfreich. Mehr Information findet sich auf der Homepage des Naturschutzbund Burgenland unter: www.naturschutzbund-burgenland.at.

Projektnehmer: Klaus Michalek (klaus.michalek@naturschutzbund.at)



Der Brutbestand der Graugänse im Nationalpark soll genauer dokumentiert werden.

Projektleitung: Beate Wendelin (beate.wendelin@aon.at)
Land, Joseph-Haydn-Gasse 11,
7000 Eisenstadt
Naturschutzbund Burgen-

Wiederauferstanden!

Das Lobaumuseum

REVIVAL. 1972, als der Naturschutz gerade dabei war, gesellschaftliche Relevanz zu kriegen, hat der leidenschaftliche Natur- und Tierfreund Anton Klein im 22. Wiener Gemeindebezirk eine damals bemerkenswerte Ausstellung eröffnet: ein Lobau-Museum. Den Besuchern wurden Tier- und Pflanzenpräparate geboten, Fotos, Zeitungsausschnitte, Landkarten, mah-nende Poster, Relikte aus der Zeit der Napoleon-Kriege und Aquarien mit einheimischen Fischen. Kleins Aktionen und Auftritte, auch im Fernsehen, machten ihn bald berühmt. 1974 war er der erste, der öffentlich für einen



25. März 1961: Kormoran bei Orth an der Donau

Nationalpark eintrat. Seitdem gilt das Lobaumuseum als „Wiege des Nationalparks Donau Auen“. Das historische Gebäude, in dem es sich jahrzehntelang befand, wurde von der Stadt Wien 2009 wegen Bau-fälligkeit geschlossen. Anton Klein starb 2013. Sein 45 Jahre alter Verein ist lebendig geblieben und vor kurzem wieder-auferstanden – als „Verein für Umweltschichte“ – mit der Absicht, sich

weiterhin für die Wiener Donau Auen zu engagieren. Vorsitzender ist Norbert Sendor, ein Doyen der österreichischen Naturfotografie. Zu den Mitgliedern zählen der Auenbotaniker Werner Lazowski, der Naturfilmer Manfred Christ, Kurt Kracher, Reinhold Gayl und Helmut Sattmann vom Naturhistorischen Museum, der Naturschützer und Ornithologe Robert Kinnl, der Regionalhistoriker Robert Eichert und andere mehr. Die Website bietet einen Blick in die Geschichte der Wiener Aulandschaften und Hinweise auf ihre derzeitige, bedenkliche Situation: www.lobaumuseum.wien



Rund 300 Graugansfamilien werden im Projektzeitraum mit Metallringen und Halsmanschetten ausgerüstet.

Prêt-à-porter

Design made in Wallern!

GENÄHT. Ab sofort befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der Post im burgenländischen Wallern eine kleine feine Maß- und Änderungsschneiderei. Die 1985 geborene, in Wien und

im Burgenland aufgewachsene Dagmar Regner, hat 2016 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Nach der klassischen Ausbildung für Mode und Bekleidungstechnik in der Herbststra-

ße Wien, Absolvierung der Meisterschule Herbststraße und Meisterprüfung für Damenkleidmacher, ist sie – bepackt mit einigen Jahren gesammelter Erfahrung beim renommierten Unternehmen Tostmann Trachten – in die Heimat zurückgekehrt. Die Schneidermeisterin fertigt Kleidungsstücke, von Jacken über Kleider bis zum Dirndl, nach Maß und individuellen Vorstellungen und übernimmt sämtliche Änderungsaufträge. In der geschmackvollen Verkaufsecke vor Ort finden sich kleine, selbst genähte Geschenkartikel, Accessoires wie Schals und Hauben, Taschen und Kochschürzen. Während der Öffnungszeiten steht die Jung-Unternehmerin jederzeit für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Kontakt: schneiderei@dagmar-regner.at, Homepage: www.dagmar-regner.at



Die Öffnungszeiten sind: DI 8–12 Uhr und 14–19 Uhr, MI 8–12 Uhr und 14–18 Uhr, DO 8–14 Uhr, FR 9–12 und 14–18 Uhr, jeden ersten SA im Monat 9–12 Uhr.



2009: Anton Klein vor dem Lobaumuseum



Schilf – Recycling im Weingarten

Schilfabdeckungen in den Weingärten zum Schutz des Erdreichs vor Verdunstung und zur Unterdrückung von Unkraut sind bisher mangels technischer Möglichkeiten gescheitert. Durch die maschinelle Zerkleinerung ist das Ausbringen und Einarbeiten mit herkömmlichen Geräten möglich – wie unlängst bei einer Präsentation in Gols vorgeführt wurde. Dadurch könnten im Nationalparkgebiet lagernde Altschilf-depots einer nachhaltigen Verwendung zugeführt werden. Information: Gemeinde Gols, Umweltgemeinderat Hans Lehner, Tel. 0676 459 2047.

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und täglich nach
tel. Vereinbarung.
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein
Hausgemachte Marmeladen
Rotweinlikör und div. Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ☎ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Verschiedene Brände und Liköre

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkauf: täglich
Verschiedene Brände und Liköre
Honigwein weiß + rot
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl
Weingut, Buschenschank und Gästezimmer, www.beimgangl.at,
Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807, Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker, ☎ 0650/3785697,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt
in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614
Einkauf: Fr. und Sa. von 10 bis 18 Uhr
Alles vom Apfel: Apfelsaft, Apfelessig, Apfelschnaps

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Eiswein-Trester Brand (0,2l) € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) € 23,-/5,-

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 32,-/kg
Traubensaft € 3,-/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosen-hof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di und Fr von 12 - 19 Uhr, Sa 8 - 12 Uhr
Selbstbedienung täglich geöffnet!
Hausgemachtes Bauernbrot ab € 2,-
Verschiedene Sauerteigbrote ab € 4,40
Verschiedene Mehle aus eigener Mühle ab € 1,30/kg
Waldstaudenroggen Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison Preis auf Anfrage

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Produkte von der Ziege Preis auf Anfrage
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
Rindfleisch € 90,-/10kg

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 10,-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.) € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 3,-/l
Beeren- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Rotweinlikör € 6,-/0,375l

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer
Montag, Vorbestellung!
Alles vom Mangalitza-Schwein Preis auf Anfrage

Apetlon

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ☎ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und Holunderblütensirup .. € 7,-/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig
und diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Bio-Eier € 0,40/Stk.
Traubensaft weiß/rot € 3,-/l
Honig, div. Sorten € 7,50/0,5 kg
Nudeln Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl Preis auf Anfrage
Balsamico Essig Preis auf Anfrage
Heurige Erdäpfel: Säcke zu 2,5 und 10 kg Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ☎ 0664/4237429, Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 2,00/l
Verschiedene Liköre und Brände
Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ☎ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo-Do: 8-13 Uhr, Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen
Spezialitäten vom Lamm
Verschiedene Schafmilchprodukte

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, 0664/2144019, Einkauf: täglich,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, www.edelbrandsteiner.at
Versch. Liköre und Brände ab € 12,-
Geschenkbboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ☎ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Kiwi, Feige & Knobfl

Über heimische Gewürze und regionale Exoten

ERNTZEIT. Dass Knoblauch, Majoran und auch Safran als ur-heimische Pflanzen vor allem in der Region rund um den Neusiedler See ihre Renaissance erleben, erfreut nicht nur die kulinarischen Feinspechte, sondern auch die Naturlandschaft. Als vor rund hundert Jahren im Weinbau die Reben noch nicht in Reih und Glied standen, war der Weingarten gespickt mit unterschiedlichen Nutzpflanzen – wie etwa dem Weingartenknoblauch. Das pannonische Anbaugelände führt den Knoblauch zur optimalen Geschmacksentwicklung: Ein kalter Winter, ein milder Frühling und ein karger Boden bestimmen die Qualität.

Ein weiteres Gewürz zieht im pannonischen Raum wieder seine Fäden: der Safran! Passionierte Köche verfeinern nach Großmutter Art die Rindsuppe. Auch in der *Nowelle Cuisine* hat das vermutlich teuerste Gewürz der Welt seinen sicheren Platz. Handverlesen sind sowohl Ernte als auch Verarbeitung. Die Vermarktung erfolgt unter geschützter Marke. Auch



Sie müssen nicht von weither importiert werden, müssen nicht nachreifen und sind geschmacksintensiv ...

der Majoran darf in der österreichischen Küche nicht fehlen. Hatte der Anbau seine „Blütezeit“ in Neusiedl am See noch bis Anfang 1960 – die hiesige Gemüsegenossenschaft wurde als „Majoran-genossenschaft“ gegründet, so verschwanden die blauen Blütenfelder zugunsten des Paradeis- und Gurkenanbaus. Einzelne private Anbauflächen finden sich zwar in manchen Neusiedler Gärten, als einer der wenigen betreibt Johannes Pinterits aus Klingebach von der ARGE Neusiedler Majoran gewerblich den Anbau und Vertrieb des grünen „Symbol des Glücks“.

Neben den typisch heimischen Pflanzen haben auch

Exoten in so manchem pannonischen Garten Einzug gehalten. So werden die fortlaufend reifenden Feigen ab August bis in den Herbst hinein geerntet. Kiwis sind Kletterpflanzen und für die Bestäubung müssen je eine männliche und weibliche Pflanze nebeneinander gepflanzt werden. Die Früchte können in halbreifem Zustand geerntet und über den Winter als wichtige Vitamin-C-Spender gut gelagert werden. Einen Lichtblick und besonderen Vorteil bieten die exotischen „Einwanderer“: Sie sind ohne lange Transportwege verfügbar und mit einer ökologischen Verantwortung bestens vereinbar.

Genuss Burgenland

Neue Geschäftsführung für den Verein

REGIONALITÄT ZÄHLT. Mit der Wein-Marketingexpertin Elise-Marie Hütterer bekam im heurigen April der Verein „Genuss Burgenland“ eine neue Geschäftsführerin. Die aus Bad Sauerbrunn stammende Gastronomin löste den interimistischen GF Dr. Engelbert Rauchbauer ab. Zuvor war die Önologin als Marketingleiterin bei WEIN & Co tätig, internationale Erfahrung sammelte sie im Rahmen des Masterstudiengangs Internationales Weinmarketing in Eisenstadt. „In meiner neuen Tätigkeit als



Elise-Marie Hütterer, die neue Geschäftsführerin von Genuss Burgenland mit dem interimistischen Geschäftsführer und Obmann Dr. Rauchbauer.

Geschäftsführerin der Genuss Burgenland möchte ich durch konzentriertes Arbeit

den Bekanntheitsgrad agrarischer Qualitätsprodukte aus der Region respektive aus dem Burgenland steigern, was durch intensive Vermarktung und durch Absatzkoordination erreicht werden soll“, so Hütterer.

Der Verein „Genuss Burgenland“ hat seinen Sitz im Martinsschlössl in Donnerskirchen, wo sich alle Aktivitäten rund um den Genuss drehen. Der ursprüngliche Herrschaftssitz und spätere Meierhof wurde von Johann von Donnerskirchen erbaut und steht im Besitz einer Genossenschaft, verpachtet wurde er für 30 Jahre an die „Genuss Burgenland“.

Weiden am See
Bauernmarkt
Verkauf regionaler Köstlichkeiten

Gesund und frisch ins Wochenende!

Von 6. Mai bis 30. September
jeden Samstag 9 bis 12 Uhr
am Platz vor dem Gemeindezentrum

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

DI Thomas Böhm über PaNaNet – was bisher geschah, was nicht und worin noch viel Potential liegt

Die Eckpfeiler für das erste PaNaNet-Projekt wurden im Burgenland gesetzt, als sich Thomas Böhm vom Regionalmanagement Burgenland 2008 auf einen längeren Kaffee mit Alois Lang (damals als IUCN-Koordinator für das Grüne Band Europa kareziert) zusammensetzte. Es ging schlicht und einfach um das Herausfiltern jener Natur- und Nationalparke im westpannonischen Raum, die in ein aktives Netzwerk passen – vor allem in den Bereichen Ökotourismus und Umweltbildung. Aus diesen ersten Gedanken das Gerüst für ein fünfjähriges Projekt mit einem Volumen von fast zwei Millionen Euro zu schaffen war vor allem für Thomas Böhm reine Knochenarbeit, behaftet mit vielen Fragezeichen.

GESCHNATTER: Was war anstrengender in der Vorbereitungsphase für das zweite PaNaNet-Projekt (PaNaNet+): Das Abgleichen der Interessen der alten und neuen Projektpartner oder die lange Wartezeit auf die wirklich endgültigen Rahmenbedingungen für das Projektdesign und die Einreichung?

DI Thomas Böhm: Das Zusammenführen der einzelnen Interessen zu einem stimmigen grenzüberschrei-



Sprachbarriere, Erfahrung, Know-How, Zielgruppen, lokale Partner: Thomas Böhm hat dafür viel Abstimmungs- und Entwicklungsarbeit investiert. Allein die Einigung auf die einzelnen Projektmodule und deren Ausgestaltung hat ein Team entstehen lassen, das jetzt unter PaNaNet+ mit noch mehr Erfahrung und Motivation die Projektziele anvisiert.

tenden Gesamtprojekt ist immer eine Herausforderung, nachdem es sich aber in diesem Projekt um sehr erfahrene Partner handelt, war das kein Problem. Wesentlich mühsamer war aus meiner Sicht die sehr lange Wartezeit bis wieder mit der Umsetzung der Aktivitäten begonnen werden konnte.

„Die breite Vertrauensbasis der Partner macht Vieles zur Selbstverständlichkeit.“

GESCHNATTER: Woran erkennt man am deutlichsten, dass die Natur- und Nationalparke unter PaNaNet+ auf gemeinsame Erfahrungen und auf Projektergebnisse aus dem ersten Projekt aufbauen können?

Böhm: Die Aktivitäten in den einzelnen Modulen benötigen in dieser zweiten Phase wesentlich weniger Zeit zur Diskussion, bevor es zur Umsetzung kommt. Durch die große Vertrauensbasis der Partner innerhalb dieses einzigartigen Netzwerkes geht das meiste sehr schnell, manches ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden.

GESCHNATTER: Im Vergleich mit den vier beteiligten Nationalparks weisen die sechs burgenländischen Naturparke kaum personelle und finanzielle Ressourcen auf. Können die Naturparke damit überhaupt vom Projektoutput aus PaNaNet+ profitieren?

Böhm: Die Betreuung der Naturparke ist im Burgenland schon seit vielen Jahren Aufgabe der ARGE Naturparke, die seit Beginn

beim Regionalmanagement Burgenland angesiedelt ist. Die Maßnahmen und Aktivitäten in den Naturparks werden von meiner Kollegin Mag. Andrea Sedlatschek koordiniert und vorbereitet und gemeinsam mit den Naturparkvereinen umgesetzt.

GESCHNATTER: Eine zweisprachige Broschüre, Messestände, ein Bildband, eine Landkarte – mit diesen Produktionen gingen zum ersten Mal die großen Schutzgebiete Westungarns und des Burgenlands gemeinsam an die Öffentlichkeit. Mit welchen Mitteln werden die Natur- und Nationalparks in den kommenden Jahren noch mehr „sichtbar“ werden?

Böhm: Es sind viele gemeinsame Maßnahmen geplant, die der einheimischen Bevölkerung und den Besuchern noch mehr den Wert der Schutzgebiete im pannonischen Raum näherbringen

werden. Es wird gemeinsame Folder, Hinweistafeln, Broschüren und erstmals auch eine gemeinsame Zeitung geben. Auch für die Jüngsten werden entsprechende Unterlagen aufbereitet, die Schulen bekommen spezielle Arbeitsblätter für jedes Schutzgebiet, so können sie relativ einfach die Besonderheiten der Schutzgebiete im Burgenland und in Westungarn in den Unterricht einbauen.

GESCHNATTER: Man lernt bekanntlich nie aus, und man kann von einer Vielfalt an Projektpartnern besonders viel lernen. Werden auch die kommenden Jahre diesbezüglich noch ergiebig sein, kann es nach all dem bisher gemeinsam Erreichten noch Unerwartetes, Überraschendes geben?

Böhm: Der internationale Austausch der verschiedensten Experten der Schutzgebiete bringt immer wieder neue Ideen und trägt zur

„Internationaler Expertenaustausch bringt Ideen und fördert die Weiterentwicklung.“

Weiterentwicklung bei. Nachdem wir in diesem Projekt bei einigen Themen wesentlich weiter ins Detail gehen, kann es natürlich auch Überraschungen geben. Ich bin mir aber sicher, dass das erfahrene Projektteam auch mit Unerwartetem sehr gut umgehen kann und diese Kooperation auch weiterhin Bestand haben wird.



Eine Landkarte, Roll-ups, ein Bildband, eine Broschüre und vier Messestände wurden unter PaNaNet bisher produziert.

Think green – öko...LOGISCH! Elektromobilitäts- und Regionalitätstag zur Abschlusspräsentation der Klimaschulen

KLIMASCHUTZ. Am 24. Mai 2017 fand in der Vila Vita in Pamhagen der Elektromobilitäts- und Regionalitätstag der Klima- und Energiemodellregion Neusiedler See - Seewinkel statt. Unter den Schlagwörtern „Think green – öko...LOGISCH!“ luden die drei Klimaschulen, die Volksschule St. Andrä am Zicksee, die NMS Frauenkirchen und die AKWI Neusiedler am See zur Präsentation ihrer Projekte und Erkenntnisse zum Thema Klimawandel und Klimaschutz, die im Rahmen des naturwissen-

schaftlichen Unterrichts erarbeitet wurden.

Die zwölf Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Neusiedler See - Seewinkel sind dem Ziel einer künftigen Energieautarkie einen Schritt näher gekommen: Das eingereichte Konzept wurde



Im Klimamusical „Dr. Ping und die Freunde der Erde“ warnen die Schüler ...

von einer Fachjury positiv bewertet. Somit können die Gemeinden mit 1. Juli 2017 in die zweijährige Umsetzungsphase starten.



Blick über den Tellerrand: Eine Studienfahrt der PaNaNet-Partner führte zu naturtouristischen Attraktionen im Wein- und Waldviertel, hier das Unter.Wasser.Reich in Schrems.



... der VS St. Andrä/Zicksee vor den Auswirkungen der Erderwärmung.

Viel Neues bei der achten BEX

Die „Pannonian BirdExperience“ macht große Entwicklungsschritte

APRILWETTER. Das Wetter war nahe am Ausnahmezustand: Mitten in der Programmwoche vom 15. bis 23. April sanken die Morgentemperaturen auf den Gefrierpunkt – und Regen oder Schnee kamen immer in Kombination mit teils stürmischem Wind. Ein Großteil der für die Morgenexkursionen angemeldeten Teilnehmer erschien dennoch pünktlich um 5:30 oder 6 Uhr im Nationalpark-Informationszentrum, schließlich standen wieder ganz neue Themen und Zielgebiete im Programm:

Unter den Neuheiten fand sich diesmal zum Beispiel das „Urban Birding“ in Bratislava oder eine spannende Rückschau auf die Meeresvergangenheit der Region im Steinbruch von Fertőrákos (Kroisbach). Natürlich waren auch die Themenexkursionen im Nationalpark gut gebucht. Dankenswerterweise stellen sich für diese außergewöhnlichen Führungen Jahr für Jahr Experten honorarfrei zur Verfügung. Vom ersten bis zum letzten Vortragsabend waren die betreffenden Wirtshäuser bestens frequentiert, und für



Wie geplant und gut gerüstet machte sich die Exkursionsgruppe trotz widriger Witterung auf in die Rohrbacher Teiche.



Der Seewinkel ist auch eines der bedeutendsten Amphibiengebiete Österreichs.

das schon traditionelle „Vogelquiz“ am zweiten Samstag wurde selbst der große Saal im Hotel Post, Illmitz, zu klein. In Summe begrüß-

te das BEX-Team trotz des „Spätwinterwetters“ an die 4.000 Besucher, die zu einer Exkursion, einem Workshop, einem Vortrag oder am zweiten Wochenende zur Messe nach Illmitz kamen.

Apropos Messe: Neue Aussteller, etwa aus dem Bereich Outdoorbekleidung und Fachliteratur, machten in Verbindung mit den Infoständen der Fernoptikbranche, der Naturschutzorganisationen und anderer Schutzgebiete - allen voran Nationalparks Austria – die drei Messetage noch anziehender. Der Appetit auf lokale Produkte wurde diesmal sowohl mit klassischer Wirtshausküche als



Regionalität abseits der Tradition: Graurindburger beim Austrian Food Truck.

auch mit Hamburgern vom Graurind zur Zufriedenheit aller gestillt.

Neben der Unterstützung vieler Medien und Partner aus der Region (allen voran Neusiedler See Tourismus und Tourismusverband Illmitz) sorgte die dreistündi-



Nicht nur am Optik-Testzelt sondern auch im Infozentrum wurden die Geräte der Branche getestet und verglichen.



Die Ausstellermesse bildete das gut besuchte Abschluss-Highlight der BEX 2017.

ge ORF-Live-Sendung von „Guten Morgen Österreich“ direkt von der BEX für einen noch höheren Bekanntheitsgrad dieser Zielgruppenveranstaltung. Eine weitere Premiere gab es an stark frequentierten Radwegen im Nationalpark: Erfahrene Exkursionsleiter fungierten als „Mobile Infopoints“ für jene Rad- und Autofahrer,

die bei einem kurzen Stopp ein wenig in das Hobby Birdwatching hineinschnuppern wollten. Im Rahmen eines EU-Förderprojekts („Neue Ansätze in der naturschutzfachlichen Bewusstseinsbildung“) bieten diese Infopoints zumindest bis 2019 an Wochenenden und an Feiertagen vom Frühjahr bis in den Herbst den Ausflugs Gästen einen ersten Einblick in einen der Nationalpark-Lebensräume an.

Dank der Kooperation zahlreicher Organisationen und Firmen konnte die Bird Experience kostenneutral durchgeführt werden – vom beachtlichen Organisationsaufwand für die Mitarbeiter freilich abgesehen. Der Termin fürs kommende Jahr steht natürlich längst fest: 14. bis 22. April 2018, aber dann mit erträglicheren Temperaturen ...

Entspanntes Beobachten

Das BTX vereint Vorteile von Fernglas und Teleskop

FERNSICHT. Die Vorzüge eines Teleskops und eines Fernglases sind im neuen BTX von SWAROVSKI OPTIK vereint und sorgen für ungeahnten Komfort bei längeren Beobachtungszeiten im Wald oder in der Ebene. Die Möglichkeit, mit beiden Augen die Umgebung klar und detailliert zu beobachten, entspricht dem natürlichen Sehen und entspannt „das Auge des Beobachters“, das anstrengende Zukneifen eines Auges wird vermieden. Auch die ergonomische Stirnstütze und der Schrägeinblick unterstützen hier bei einer entspannten Körperhaltung. Zu den technischen Vorzügen des BTX zählt die mögliche Kombination mit allen Objektivmodulen der ATX/STX Familie.



Die neuen BTX: Ein wahres Erlebnis bei der Beobachtung, wenn die Sehkraft des Augenpaares voll genutzt werden kann!

lie. Es verfügt über eine 30- bis 35-fache Vergrößerung, mit dem optional erhältlichen ME 1,7x Extender kann diese auf das 50- bis 60-fache rasch und unkompliziert gesteigert

werden. Im Handumdrehen wird der Extender zwischen die jeweiligen Objektiv- und Okularmodule der ATX/STX/BTX Familie montiert.

INTERREG. Die burgenländischen Gemeinden Purbach, Jois und Illmitz sowie die slowakische Stadt Modra setzen ihre Kooperationen in einem weiteren grenzüberschreitenden Projekt fort. Die projektierten Aktivitäten, die im Rahmen der Zusammenarbeit namens „NemoNet“ durch gezielte Investitionen umgesetzt werden sollen, finden sich im Bereich der Ökomobilität, des Wassermanagements aber auch der Kultur.

Geplant sind unter anderem der Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität, die Revitalisierung von Naturteichen und auch die Aufarbeitung der Geschichte der deutschsprachigen Waldarbeiter in Modra. Im Bereich der Ökomobilität werden durch Pilotinvestitionen in Form von Ladestationen für E-Fahrzeuge sowie durch den Bau eines Fuß- und Radweges Anreize für die Besucher der beteiligten Tourismusregionen geschaffen, der An- und Abreise mittels nachhaltiger Verkehrsmittel den Vorzug zu geben. Know

NemoNet

Grenzüberschreitendes Projekt mit Nachhaltigkeit



Vier der geplanten E-Ladestationen werden mit den Photovoltaik-„Smartflowers“ ausgestattet.

How - Transfers über Vogelhabitate, Naturschutz und nachhaltigen Tourismus runden das Projekt ab und schaffen grenzüberschreitende Synergien. In Partnermeetings wird die weitere Gestaltung der Kooperationsmaßnahmen geplant. Zur gemeinsamen Werbung tragen die Projektpartner mittels einer gemeinsamen Radkarte bei, die alle im Projekt geplanten Maßnahmen integriert. Die grenzüberschreitende Medienkooperation stellt die Outputs des Projektes vor

und regt Einheimische aus der Slowakei und Österreich als auch Touristen zum Besuch der Region Neusiedler See - Modra an.

Für Illmitz sind explizit folgende Projekte und Investitionen geplant: Fünf E-Ladestationen, vier davon mit Photovoltaik-Smartflower und ein weiteres digitales Informationssystem beim St. Bartholomäusbrunnen, das Einheimische und Gäste mit aktueller Information versorgt.

Rohrdommel mit Ringelnatter

Eine außergewöhnliche Vogelbeobachtung im Jahr 2002

KURIOS. Es genügt nicht, den Blick auf die nähere Umgebung zu schärfen, um Ungewöhnliches in der Natur zu entdecken – es schadet sicher nicht, wenn man dabei auf etwas an Erfahrung zurückgreifen kann. Wilfried Weber aus Hülben in Deutschland hat sich bei seinem jüngsten (Natur-) Urlaub im heurigen Frühjahr an seine durchaus aufregende Beobachtung vor 15 Jahren erinnert, als er in der Hölle unterwegs war, und er hatte sogar einige Fotos mitgebracht, die er dabei geschossen hatte.

„Auf dem Weg von den Mangalitza-Schweinen zur Landesstrasse entdeckten wir auf der rechten Wiesen-seite einen bewegungslosen Vogel. Bei Annäherung stellten wir fest, dass es sich um eine Rohrdommel handelt. Wir trauten unseren Augen nicht! Nach einer Berührung mit einem stockähnlichen Gegenstand hob die Rohr-



Obwohl schon im Schnabel der Rohrdommel gab sich die Ringelnatter nicht kampfflos geschlagen ...

dommel den Kopf – und eine Ringelnatter rutschte aus ihrem Schnabel. Diese Ringelnatter hatte sich

um das Bein des Vogels gewickelt, die Rohrdommel konnte sich davon nicht befreien. Offensichtlich hatte die Rohrdommel bis zur Erschöpfung mit der Ringelnatter gekämpft.

Es gelang uns, den Vogel von der Schlange zu befreien. Die Ringelnatter überlebte den Kampf nicht, sie wies schon zu viele Wunden auf. Die Rohrdommel allerdings lief nach kurzer Erholungsphase in Richtung Schilf.“

Dem scheuen und seltenen Reiher hat in diesem Fall wohl das geschulte Auge eines Naturfreundes das Leben gerettet – aber auch diese Art von Naturerlebnis braucht eben Zeit ...



... und hatte sich fest um das Bein des erschöpften Jägers gewickelt.

Fotos: Wilfried Weber

Der Wolf ist da!

Bei St. Margarethen gibt es nicht nur große Oper ...

EINWANDERER. Immer wieder kursieren in den hiesigen Medien Schlagzeilen rund um die Rückkehr von Meister Isegrim. So wurden im Zeitraum November 2016 bis April 2017 mehrere Wolfssichtungen in der Region zwischen St. Margarethen, Mörbisch und Siegendorf gemeldet. Dass es sich tatsächlich um mindestens einen Wolf handelt, beweisen Fotofallen und seine spezifische Losungen. Anhand der Kots Spuren lässt sich durch die Haare und Knochenstücke darin genau feststellen, was er so gefressen hat.

So haben Jäger im Wald neben St. Margarethen im Bezirk Eisenstadt-Umgebung ein gerissenes Hirschkalb gefunden, welches durch die DNA-Analyse zweifelsfrei als Beute eines Wolfs zugeordnet wurde. Ob es sich um ein oder zwei Wölfe handelt, ist aus der Fotoanalyse jedoch nicht



In die Fotofalle getappt: Erscheinungsbild und DNA der Spuren machen die Identifikation eindeutig.

eindeutig erkennbar, vermutlich ist es ein Jungtier. Es wird angenommen, dass die Wölfe über die grüne Grenze aus Ungarn bzw. aus den nahen slowakischen Karpaten eingewandert sind. Jungwölfe begeben sich im Alter von ein bis zwei Jahren auf Wanderschaft und legen dabei oft sehr große Strecken zurück.

Die Tatsache, dass es vermehrt zu Sichtungen von Wölfen im Osten Österreichs kommt, hängt vermutlich unter anderem auch mit der Zunahme des

Rotwildbestandes zusammen. Durch ein intensives Fütterungsmanagement von jagdbarem Wild und dem aktuellen Abschussverbot von Wölfen wird ihnen nahezu ein Schlaraffenland geboten, wobei sie in der Regel doch alte oder kranke Tiere erbeuten.

Österreich ist nach der europäischen FFH-Richtlinie gesetzlich dazu verpflichtet, sich für den Schutz und den Erhalt dieser bedrohten Tierart zu engagieren.



Canis lupus – als Jäger begibt sich der eher scheue Wolf gerne nächtens auf seine Streifzüge.

Foto: APN/Jagdges. St. Margarethen/Urbanal



Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Viel Neues im Frühjahr: Kroiss jr. die Dritte und ein Dienstauto für den Direktor

Michael Kroiss, Abteilungsleiter Flächenmanagement, freut sich mit seiner Familie über die Ankunft der kleinen Anna, und Nationalparkdirektor Johannes Ehrenfeldner ist seit kurzem mit seinem ersten Dienstauto unterwegs.

4 x 4 wenn's sein muss

Den Spagat zwischen Langstrecke und Feldweg, gelegentlich über nasse wie trockene Wiesen, schafft von den PKWs ein SUV (Sports Utility Vehicle) wohl am besten. Wie sein Vorgänger Kurt Kirchberger war deshalb Direktor Johannes Ehrenfeldner auf der Suche nach einem geräumigen (VIP-Gäste!) und möglichst sparsamen Kombi mit ausreichender Bodenfreiheit – und wurde fündig in der VW-Palette: Der neue Skoda Kodiak ist allerdings so neu, dass er nur mit langen Wartezeiten verkauft werden kann. Der Zufall wollte es, dass just die Firma Kirschner einen – noch dazu weißen! – Kodiak lagernd hatte. Eines der ersten österreichweit ausgelieferten Autos ging also in die Nationalparkregion. Die Aufkleber mit den Logos waren schnell angebracht, und seit 18. Mai ist ein weißes Fahr-



Hannes Kirschner übergibt einen der ersten Skoda Kodiaks an Nationalparkdirektor Johannes Ehrenfeldner.

zeug mehr im Nationalpark unterwegs. Sein erstes Dienstauto könnte, wenn es nach Johannes Ehrenfeldner geht, sein letztes mit Dieselmotor sein: Ein passendes Angebot vorausgesetzt, würde er gerne auf Elektroantrieb umsteigen.

Cooler Bande: Neuzugang im Nationalpark-Team

Die Familie des verantwortlichen Nationalpark-Flächenmanagers Michael Kroiss und seiner Frau Lydia ist weiter gewachsen. Das stolze Brüderduo Michael jun. und Alois freut

sich über Verstärkung. Anna hat am 29. Mai 2017 mit einer Größe von 55 cm und einem Gewicht von 3.890 g das Licht der Welt erblickt und hält seither das eingespielte Team ordentlich auf Trab. An dieser Stelle gratuliert die Geschnatter-Redaktion ganz herzlich und wünscht der neuen Erdenbürgerin alles Gute. Für die kommende Generation an Junior-Rangern im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ist also gesorgt.



Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Baum fällt!

Aufregung um fragwürdige Abholzungen

NOTWENDIG. Die im Jänner entlang einiger Wege am Rand des Nationalparks erfolgten Baumfällungen haben sowohl innerhalb der Bevölkerung als auch unter Nationalparkbesuchern für Aufregung gesorgt. Die Eingriffe in den zum Großteil gepflanzten landwirtschaftlichen Windschutzgürtel erweckten vor der Laubbedeckung einen Eindruck der Verwüstung.

Der Grund für die Maßnahmen ist offenkundig. Nach derzeitiger Rechtslage gilt die Wegesicherung und die Wegehaftung auch in einem Schutzgebiet, also auch im Nationalpark. Sogenannte „Gefahrenbäume“, deren Äste abbrechen drohen oder die als Ganzes umfallen könnten, müssen deshalb entnommen werden, um die Sicherheit der BesucherInnen zu gewährleisten. In den vergangenen Jahren gab



Mittlerweile sorgt die frische Laubbedeckung für ein erträglicheres Bild der Wegrandvegetation.

es an den betreffenden Wegeabschnitten immer wieder Feuerwehreinätze, um die Fahrbahn von Bäumen oder Ästen freizuräumen.

Nach Rücksprache mit dem Bezirksförster handelte es sich bei den Baumrodungen in der zweiten Jännerhälfte größtenteils um „Exoten“ wie Hybridpappeln und Ölweiden in unmittelbarer

Fahrbahnnähe. Äste und Totholz wurden absichtlich als potentieller Lebensraum für Insekten zurückgelassen. Dies führte natürlich zu einem eher chaotischen Bild, das aber nach dem Ende der Brutzeit (im Sommer) durch ein Nachschneiden und das Aufschlichten der Äste verbessert wird.

Einen Einblick in die übergeordneten Ziele des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel bietet der folgende Auszug aus dem Managementplan:

Entwicklungsziele

Gesamtlandschaftliches Entwicklungsziel für die „Hölle“ ist die Wiederherstellung jener Elemente des Landschaftszustands um 1850, die dem Gebiet das einmalige Gepräge gegeben haben. Dazu gehören die Weiträu-



Das Bild vom „Kahlschlag“ irritierte im Winter viele Besucher ebenso wie Einheimische.

Mobile Infopoints

Die neue Infostelle unter freiem Himmel

OPEN AIR. Seit diesem Frühjahr wird im Nationalpark ein neues von der Europäischen Union gefördertes Umweltbildungs-Projekt umgesetzt. Dabei wurden unter anderem die sogenannten „Mobilen Infopoints“ ins Leben gerufen. Seit April stehen an jedem Wochenende und Feiertag an verschiedenen Standorten Ranger des Nationalparks um vorbeikommende Radfahrer und Spaziergänger zu informie-

ren. Dabei sollen Besucher, denen wenig oder gar nicht bewusst ist, dass sie sich in einem Nationalpark befinden, angesprochen und für die Natur sensibilisiert werden. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Infopoints vom vorbeiradelnden Erholungssuchenden ebenso gern besucht werden, wie vom gebietserfahrenen Birdwatcher, der sich von den Nationalpark-Rangern aktuelle Beobachtungstipps holt. Derzeit

wird an einer Adaptierung des Equipments gearbeitet, da der häufige Einsatz und die für die Region typischen starken Windlasten sowie die hohe Sonneneinstrahlung besondere Anforderungen an das Material stellen. Für die Zukunft sollen regionale Sponsoren für die Finanzierung der Infopoints gewonnen werden, um das erfolgreiche Projekt nach Ablauf der EU-Förderung Ende 2019 weiterführen zu können.



Feedback von Eva M. aus Wien: Wir durften heute am Infostand an der Zicklacke bei Illmitz durchs Fernrohr schauen und bekamen von einem sehr freundlichen jungen Ranger Informationen zu den dort zu sehenden Vogelarten.

migkei und die Baumarmut, die optische Verbindung von See, Seevorgelände und Seerandzone, das weitläufige dünenartige Relief, die Dominanz des trockenen Graslandes, das Vorhandensein offener Sandböden und – nicht zuletzt – das weitverzweigte Netzwerk von extremen Sodagewässern und Salzböden.

Daraus abzuleitende Detailziele sind die Wiederherstellung großflächiger Sandtrockenrasen, das In-takthalten bzw. die Wiederherstellung von Sodalacken und Salzstandorten sowie die Wiedereinführung der traditionellen Bewirtschaftung (Mahd und Beweidung). Die Erhaltung von Schilfbeständen, Büschen und Bäumen kann demgegenüber kein Schwerpunkt sein. Grenzen sind der Wiedernäherung an den früheren Landschaftszustand durch die bestehenden Siedlungs- und Verkehrsflächen, der touristischen Nutzung und einigen hochwertigen Weingarten-Rieden gesetzt, bei denen auch langfristig keine Perspektive auf Stilllegung besteht. Die Erhaltung der artenreichen offenen Landschaft des Seewinkels hat also höchste Priorität.

Ein Floß für die Seeschwalben

Nationalpark errichtet ein Brutfloß im Schilfgürtel

ZUBAU. Es gibt zwar eine Reihe natürlicher Brutplätze für die Flussseeschwalben im Seewinkel, aber eine Verbesserung des Angebots ist schließlich immer möglich – und dient im konkreten Fall auch der Naturfotografie und der Umweltbildung. In unmittelbarer Nähe des Illmitzer Strandbads, auf einer freien Wasserfläche beim 2016 errichteten Schilfsteg, haben im zeitigen Frühjahr Mitarbeiter des Nationalparks ein von der Apetloner Zimmerei Thaler gebautes Brutfloß verankert.

Diese aus Holz bestehende, unten mit grobem und oben mit feinkörnigerem Schotter bedeckte Insel,

4 x 4 m groß, ist eigentlich für die eher seltenen Flussseeschwalben als Einladung zum Brüten gedacht, wurde aber schnell von Lachmöwen besetzt, und hin und wieder zeigen sich darauf rastende Stockenten.

Früher oder später, da sind sich die Experten einig, wird sie aber „widmungs-gemäß“ besiedelt werden, wie das auch in vergleichbaren anderen Gebieten der Fall war. Man muss übrigens nicht unbedingt an einer Nationalparkexkursion teilnehmen, um das Geschehen am Brutfloß beobachten zu können: Es ist auch von der Seestraße aus gut einzusehen.



Die Einladung zum Brüten an die eher seltenen Flussseeschwalben wurde von Lachmöwen sofort angenommen.

Ein Fest mit allen Ehren

Verabschiedung des langjährigen Nationalpark-Direktors Kurt Kirchberger

ADIEU. Bereits Anfang April verabschiedete sich der Gründungsdirektor des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel nach fast 24 Jahren in den Ruhestand: Kurt Kirchberger war schon in den 1980er Jahren für den WWF im Seewinkel aktiv und an den Planungsgesprächen für den Nationalpark beteiligt. Mit seinem Team von zunächst nur 14 Personen begann er im Frühjahr 1993, Infrastruktur und Management in Österreichs erstem grenzüberschreitenden – und von der IUCN anerkannten – Nationalpark aufzubauen. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich der Nationalpark nicht nur international zu einem Her-



Von li.: Landeshauptmann Hans Niessl, Kurt Kirchberger, Neo-Direktor Hannes Ehrenfeldner und Bundesminister Andrä Rupprechter.

zeigeprojekt für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und für effizientes Flächenmanagement, sondern wurde auch zum unverzichtbaren Imagerträger für den Tourismus in der Region. Im Rahmen einer vom Land

Burgenland organisierten Feier am 2. Mai überreichte Bundesminister Andrä Rupprechter dem scheidenden Direktor das Goldene Verdienstzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Landeshauptmann Hans Niessl würdigte dabei Kirchbergers anhaltendes Engagement für die Natur und die Menschen in der Region. Bereits im Oktober 2016 wurde ihm dafür das Komturkreuz des Landes Burgenland verliehen.

Schon am 1. April nahm DI Johannes Ehrenfeldner seine Arbeit als neuer Nationalparkdirektor auf – siehe Frühlingsausgabe des Geschnatters.



Kurt Kirchberger mit Vorstandsvorsitzendem Landesrat Helmut Bieler und Naturschutzlandesrätin Astrid Eisenkopf.

Zwischen grünen Bergen und blauem Meer

Schutzgebietsmanager aus Albanien auf Studienreise in Ostösterreich

AUSTAUSCH. Seit nunmehr zwei Jahren bemüht sich die Regierung Albanien um konkrete Fortschritte im Schutz und im Management von rund 800(!) Schutzgebieten – vom Nationalpark bis zum Naturdenkmal. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung dieses wertvollen Naturerbes als dauerhafter wirtschaftlicher Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung. Im Vorfeld der Anpassung des Naturschutzgesetzes werden Schritte für die rechtlichen Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Personalausstattung gesetzt. Einnahmen aus dem Management der Schutzgebiete sollen zu 100 % in die Regionalentwicklung fließen.

Aus- und Weiterbildung sowie Studienfahrten spielen für diese Zielsetzung eine große Rolle. Eine Reihe von Gründen machten den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zum idealen Zielgebiet für eine Weiterbildungsfahrt von Mitarbeitern der staatlichen und regiona-



Die achtköpfige Gruppe unter der Leitung von Artenisa Peçulaj vom Natura-2000-Projektteam absolvierte ein sechstägiges, abwechslungsreiches Programm (3.-9. April) wie hier mit Alois Lang auf der Brücke von Andau.

len Naturschutzagenturen:

- Das Neusiedler See - Gebiet gilt als international anerkanntes Modell für multifunktionales und grenzüberschreitendes Schutzgebietsmanagement;
- Das Projektteam hat intensiven Kontakt mit dem Nationalpark – Alois Lang wurde bereits mehrmals in Sachen Ökotourismus und Öffentlichkeitsarbeit nach Albanien eingeladen;
- Der Vergleich zwischen den Strategien im Natur-

schutz und in der nachhaltigen Regionalentwicklung zwischen Österreich und Ungarn liefert wertvolle Erkenntnisse;

- Der Naturraum weist eine große Bedeutung für den Vogelschutz auf und ist mit der Infrastruktur des Nationalparks eine starke Säule für den Naturtourismus.

Das Programm umfasste Besichtigungen der NP-Teilgebiete, Vorträge und Diskussionen mit dem NP-Direktor, dem Wissenschaftlichen Leiter und Vertretern der Grundeigentümer. Das Info- und Ökopädagogikzentrum stand ebenso auf der Besuchsliste wie die NP-Verwaltung am Apetloner Hof, die NP-Direktion in Sarród, das „Haus am Kellerplatz“ in Purbach (Nationalpark Neusiedler See - Leithagebirge), das Dorfmuseum Mönchhof und der Nationalpark Donau Auen.

Als Ergebnis nannten die Teilnehmer die Ausweisung eines Pilotgebiets in einem der Nationalparke Albanien, in dem das hier Erlebte und die daraus gezogenen Rückschlüsse gemeinsam mit der Bevölkerung umgesetzt werden sollen. Ob das im Rahmen des von der italienischen Entwicklungshilfe, der EU und IUCN unterstützten Projekts machbar ist, muss noch geklärt werden.

NTG mit neuem Gesicht

Insider wird Tourismus-Manager

AMBITIONIERT. Der wichtigste touristische Partner des Nationalparks, sowohl in der Angebotsentwicklung als auch in der Öffentlichkeitsarbeit, die Neusiedler See Tourismus GmbH – kurz NTG, hat einen neuen Geschäftsführer. Der Wirtschafts-, Kultur- und Kommunikationswissenschaftler Dr. Stefan Schindler wurde von der Generalversammlung der NTG einstimmig zum Nachfolger von Michaela Puser bestellt.

Vor seinem Umstieg führte der aus Schützen am Gebirge stammende Stefan Schindler zehn Jahre lang äußerst erfolgreich die Geschicke der Haydnfestspiele mit. Für den Neo-Geschäftsführer haben Qualitätssicherung und der Ausbau wohldurchdachter Wertschöpfungsnetzwerke oberste Priorität. Die NTG soll als kompetenter Knotenpunkt und Mittler verstärkt touristische Netzwerke in hochqualitativen Potentialfeldern wie Kultur, Wein, Kulinarik, Natur oder Bewegung um und auf dem Neusiedler



Foto: NTG/Steve Haider

See enger spinnen. Sein erklärtes Ziel ist es, die Region als Ganzjahresdestination zu positionieren, nachhaltig und im Einklang mit der Natur und den Menschen, um die Einzigartigkeit und die Authentizität zu bewahren. Er strebt verstärkt strategische Allianzen und Kooperationen im Burgenland und darüber hinaus an. Der Ausbau des E-Marketings zur weiteren tatkräftigen Unterstützung der Mitgliedsorte und -betriebe stellt für den neuen Geschäftsführer eine absolute Notwendigkeit dar. Man darf also durchaus optimistisch in die touristische Zukunft am Neusiedler See blicken!



Auch am Programm: Frühmorgen-Exkursionen zum Birdwatching und Informationen zum Tourismusmarketing.

Fair Reisen

Urlaub machen mit gutem Gewissen



Im September 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit den konkreten Zielen für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“ – SDGs) verabschiedet.

Zu den besonders relevanten Nachhaltigkeitskriterien für einzelne Tourismusbereiche nach SASB (Sustainable Accounting Standards Board) zählen die Bereiche Umwelt, soziale Verantwortung, faire Arbeitsbedingungen, ein nachhaltiges Businessmo-

dell und straffe Führung und Kontrolle.

Was zeichnet einen fairen und nachhaltigen Tourismus in der Praxis aus? Es sind u.a. ein authentisches Erleben von Natur und Kultur mit einem hohen Maß an Qualität. Dazu müssen die Konsumenten ausreichend informiert werden. Laut einer Reiseanalyse (2014) würden 61 Prozent der Befragten ihre Urlaubsreise gerne nachhaltig gestalten, was aber wegen nicht transparenter bzw. mangelnder Angebote nicht so einfach sei. Anerkannte Zertifizierungssysteme könnten hier die Betriebe und Gemeinden sowie Schutzgebiete in ihren Strategien nachhaltig unterstützen.

Bilder einer Ausstellung

Tiefebene trifft auf die Bergwelt

BEZAUBERT. Wenn Richard Winkler seine Fotos präsentiert, erzählt er auch eine Geschichte. So geschehen im Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ in Berchtesgaden. Der Tiroler Fotograf und Vogelkundler – ein gern gesehener Gast im östlichsten Nationalpark Österreichs – präsentierte den Besuchern des Nationalparks Berchtesgaden eine Fotoserie vom Neusiedler See.

Die Aufnahmen des passionierten Ornithologen von der Vogelwelt und der umgebenden Natur versetzen die Betrachter in die Artenviel-



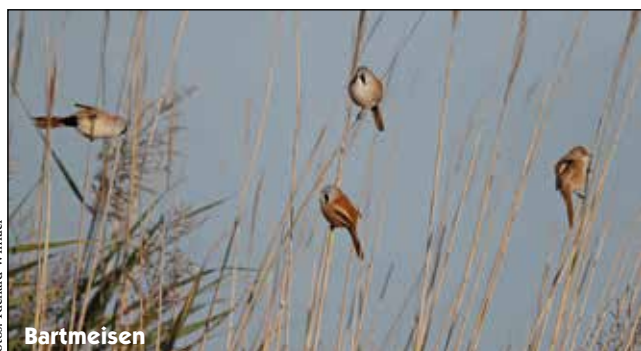
Seidenreiher

falt des grenzüberschreitenden Nationalparks im Osten Österreichs. Es sind die Hutweiden, der breite Schilfgürtel, die Salzlacken und auch die typischen Bewohner

unserer Region, die Richard Winkler perfekt in den Fokus seiner Kamera rückt.

Ausdrucksstarke und emotional berührende Tierfotos sind sicher eine der großen Herausforderungen in der Naturfotografie – Richard Winkler ist darin ein Profi und ein perfekter „Foto-Botschafter“ der Nationalparkregion!

Die Fotoausstellung wird vom 27.11.'17 bis zum 10.12.'17 im alten Feuerwehrhaus in Bad Reichenhall präsentiert.



Bartmeisen

Fotos: Richard Winkler



Zum Auftakt der Wiener Ferienmesse präsentiert die Zertifizierungsorganisation TourCert mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) einen nachhaltigen Lösungsansatz für Tourismusunternehmen und Reisende.

Foto: Christian Mikes

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne.

WEIDEN

15. Juli	Marktfest, ab 7 Uhr Krämermarkt & Kulinarik, 18.30 Uhr Hot Rock Dancers Parndorf, 19 Uhr Volkstanzgruppe Neusiedl/See, 20 Uhr Fellows
16. Juli	Sport- und Spielefest der Weidener Vereine, Spielestationen für Groß + Klein – tolle Preise! Am Markt, 10 Uhr, Info: 02167/ 7427
28. und 29. Juli	„Summerwine“ – Weidener Weinfest, Kirchenplatz, ab 20 Uhr, Info: 02167/ 7427
12. August	Liedernachmittag Winzerchor, Winzerkeller, 16 Uhr
9. September	2. Sport- und Spielefest – UFC Weiden, Sportplatz, 8 – 22 Uhr
17. September	Jubiläumskonzert: 35 Jahre Weidener Dorf-musikanten, Seerestaurant, Das Fritz, 16 Uhr
Nachtwächterrundgang – abendlicher Fackel- und Erlebnis-spaziergang mit dem Nachtwächter, in historischer Gewandung, durch das Winzerdorf Weiden mit seiner wechselvollen Geschichte. Ca. 1,5h; 21 Uhr, Info: 02167/ 7427; 20. + 27. Juli; 3. + 10. August; 7. September	

APETLON

15. Juli	Kirtagsamstag, 20 Uhr, Reiterhof Sonja
15. Juli	Kirtagsamstag mit live Musik, 17 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
16. Juli	Kirtagssonntagsmusik, 20 Uhr, Reiterhof Sonja
16. Juli	Kirtagsmusik, 16.30 Uhr, Gasthaus Tschida
16. Juli	Kirtagssonntag mit live Musik, 17 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
17. Juli	Kirtagsmarkt, 8 Uhr, Quergasse
17. Juli	Kirtagsmontag, 20 Uhr, Gasthaus Tschida
22. Juli	Nachkirtag, 20 Uhr, Gasthaus Tschida
22. Juli	Nachkirtag mit live Musik, 17 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
23. Juli	NachKirtagsParty im Roots, 20 Uhr, Roots
5. August	Neubaugassenfest, 16 Uhr
19. August	Jahrmart, 8 Uhr, Quergasse
19. August	Marktgulasch, 10 Uhr, Heurigen „Zum Hauer“
20. August	Pfarrfest, 10 Uhr, Pfarrzentrum
15. und 16. September	22 Years Open Party, 20 Uhr, Roots
30. September	Sturm- u. Jungweinfest, 19 Uhr, Reiterhof Sonja

PODERSDORF AM SEE

7. bis 9. Juli	Street Food Market, Marktplatz
15. Juli	Salsa Party am Strand, ab 19.30 Uhr gratis Salsa Workshop, Salsa + Bachata Musik von DJ Pancho
20. bis 23. Juli	Kunsthandwerksmarkt, 9 – 19 Uhr, Strandplatz
20. bis 22. Juli	Winzerfest ab 19.00 Uhr am Marktplatz
22. Juli	Radio Burgenland / Winzerfest / Nicole Aigner
29. Juli	Sound Straund, DJ Musik+ Party, Strandgelände
30. Juli	Pfarrfest, 9 Uhr Pfarrzentrum + Fair Trade Markt
4. – 6. August	Feuerwehrfest tägl. ab 18 Uhr, Feuerwehrhaus,
5. August	Sun/Fun & live Music, im Strandbad
12. August	Winzerpartie, 18 Uhr vor Weinclub 21, Seestraße 35–37, (bei Schlechtwetter: 13.08.)
25.–27. August	Outback Festival Podersdorfer Gabel, Nordstrand
1.–3. Sept.	30. Int. Austria Triathlon
10. September	Blutspendeaktion Österr. Rotes Kreuz, 9–12 + 13–15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9–11
15.–17. + 21.–24. September	Pannonischer Herbst, Kulinarik, Wein und weitere Schmankerl
17. September	800 Jahre Podersdorf am See inkl. Radio Burgenland Frühschoppen
Seemarkt , 7.00 – 13.00 Uhr am Marktplatz: 4., 11., 18., und 25. Juli; 1., 8., 14., 22. und 29. August; 5., 12. September	
Sonnenuntergangsfahrt + Weinverkostung Weinclub 21, 19.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knoll, Infos/Anmeldung: 02177/2431 od. 21170, € 14.–/Pers.: 5., 12., 19. + 26. Juli; 2., 9., 16., 23. + 30. Aug.; 6. Sept.	
Grillfahrt mit Musik , 18.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knoll, Infos/Anmeldung 02177/2431: 18. + 25. Juli; 1., 8. August;	
Nachtwächterrundgang , „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/2227; 21. + 28. Juli; 11. August; 8. September	

ANDAUF

9. Juli	Blutspenden in der Schule, Rotes Kreuz
14. Juli	ORF Sommerfest, MV Andau
15. Juli	Blasmusikbezirkstreffen, MV Andau
16. Juli	ORF Live Frühschoppen, MV Andau
22. + 23. Juli	Beachvolleyball Turnier, TC Andau
26. August	Andauer Krämermarkt
26. + 27. August	Feuerwehrrheurer, FF Andau
23. September	Clubturnier, TC Andau

NEUSIEDL AM SEE

15. Juli	Bauernbund Ortsweinkost, Am Anger
28. Juli	Ausstellungseröffnung Julia Beck, Impressionen vom Neusiedlersee, 19 Uhr, Weinwerk
29. Juli	KISI Musical, 17 Uhr, NMS
5. August	Neusiedler Stadtfest
5. August	Blutspendebus am Stadtfest, 12.30 - 18.00 Uhr
7. August	Monatsmarkt
26. + 27. August	Basar des Behindertenförderungsvereins, Nyikospark
2. September	Kabarett Leo Lukas & Simon Pichler, Schwarze Magie, 20 Uhr, Weinwerk
5. September	Monatsmarkt
8. September	ReUseTag, 13-16 Uhr, Altstoffsammelzentrum
8. bis 10. September	Hamburger Marktschreiertage, Parkplatz Seebad

TADTEN

7. bis 9. Juli	Sportfest, UFC Tadtten, Sportplatz
28. Juli	Dämmerchoppen, 19 Uhr, Cafe Restaurant Fritz Zwickl
29. bis 30. Juli	Sommerfest, Musik- und Kulturverein Tadtten, Schulhof

ILLMITZ

22. Juli	„Dämmerchoppen“ Musikverein Illmitz, Garten Vereinslokal, Info: 06766494002, Ersatz: 29. 07.
5. August	Krämermarkt am Hauptplatz
13. August	„Illmitzer Pfarrfest“ im Pfarrgarten
14. August	„Illmitzer Heimatabend 2017“, 20 Uhr, Hauptplatz, mit Musikverein, Singverein und Volkstanzgruppe, Info: TV Illmitz, 02175/2383
19. + 20. August	„800 Jahre Illmitz-Fest“, Info: 02175/2302
27. August	Krämermarkt am Hauptplatz – KIRTAG
27. August	„Kiridomusi“ im Landgasthaus Karlo, Seeg. 43
28. August	„Musikantenkirtag“ Musikverein Illmitz, Garten Vereinslokal, Info: 0676/6494002
1. September	Lakeside der Blasmusik, Seebad Illmitz
2. September	Lakeside Festival 2017, Seebad Illmitz
17. September	„Blutspenden Österr. Rotes Kreuz“ Pfarrheim

Gewaltig!

Sonderausstellung im Museum Niederösterreich

EXTREME. Die Sonderausstellung im Haus der Natur im Museum Niederösterreich widmet sich einem hochaktuellen Thema. Unter dem Titel „Gewaltig! Extreme Naturereignisse“ beleuchtet die Schau bis 11. Februar 2018 historische und aktuelle Naturkatastrophen, wie sie entstehen und wer in der Not hilft. Dabei wird der Blick auch auf die individuelle Wahrnehmung gerichtet. Es wird der Frage nachgegangen, wann und warum Naturkatastrophen als solche wahrgenommen werden und ob diese angesichts des Klimawandels tatsächlich häufiger auftreten. Der Besucher erfährt, wie die Natur sich selbst zusetzt – in Form von Muren und Hochwasser, aber auch durch tierische Plagen wie der Reblaus, der Wegschnecke oder Heuschrecken. Darüberhinaus widmet sich die Ausstellung den drei Pionieren der geophysikalischen Wis-



„Geschmiert“ durch die Kraft des Wassers wird die Mure, das Gemisch von Schlamm, Erde und Gestein zur gefährlichen Kraft.

senschaften: Carl Friedrich Gauß, Karl Kreil und Victor Conrad. Mit einer Direktübertragung der Messdaten vom Conrad Observatorium werden neue Wege der geophysikalischen Grundlagenforschung aufgezeigt.

Infos unter www.museumnoe.at, e-mail: info@museumnoe.at, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, Feiertage 9 bis 17 Uhr.



Die Geschichte der Geophysik von Gauß bis zum Conrad Observatorium, einer der modernsten Forschungsstellen.

Neuer Wasserlehrpfad

3 km Information entlang des Eisbachs

LEHRREICH. Viel Wissenswertes rund um das Thema Wasser gibt es beim neuen Wasserlehrpfad zu entdecken, der vom Lions Club Eisenstadt in Zusammenarbeit mit der Freistadt Eisenstadt errichtet wurde. Auf insgesamt acht Schautafeln und mit einer Begleitbroschüre lernt der Besucher die Welt und den Kreislauf des Wassers kennen, von der Wasserverbis zur -entsorgung und den Hochwasserschutz. Entlang

der drei Kilometer langen Strecke erhalten Kinder und Erwachsene Information über den Eisbach selbst und einen Einblick in das Leben im Wasser. Der Wasserlehrpfad dokumentiert detailliert die Renaturierung des Eisbaches. Ziel des Projekts war es, die ökologische Vielfalt des Gewässers und der Uferlandschaft zu erhalten. Auch die Wasserqualität wurde durch die Maßnahmen gesteigert.

Anfragen zu Führungen und Projekttagen: Naturschutzbund Burgenland, burgenland@naturschutzbund.at; AWW Eisenstadt-Eisbachtal, office@aww-eisenstadt.at; Wasserlei-



tungsverband Nördliches Burgenland; kunden@wasserleitungsverband.at; Lions Club Eisenstadt, gerhard.spatzierer@aon.at

Selbstverständlich außergewöhnlich ... und voll Wasser!

Pressefahrt durch das Thayatal, die Donau Auen und den Seewinkel

WASSERREICH. Die wertvolle Ressource Wasser prägt nicht nur die Landschaften der Nationalparks, sie trägt maßgeblich zur hohen Lebensqualität in Österreich bei. Seen und Flüsse bilden einmalige Habitate für viele Tier- und Pflanzenarten. Vor allem die hohe Dynamik und die Vielzahl der unterschiedlichen Wasserlebensräume in den Nationalparks ermöglichen eine besonders große Artenvielfalt.

Daher stand auch die Nationalparks Austria Pressereise vom 8. bis 10. Mai 2017 ganz im Zeichen des Elements Wasser und führte die Teilnehmer durch die drei östlich gelegenen Nationalparks: Donau Auen, Neusiedler See - Seewinkel und Thayatal. Die Gewässertypen in diesen drei Gebieten sind so vielfältig wie



In den Donau Auen stand die Sumpfschildkröte und eine Schlauchboottour am Programm.

die Schutzgebiete selbst und reichen von großen Flüssen und Bächen, über den Steppensee bis hin zu Salzlacken. Vordergründiges Ziel der Tour war es, ein besseres Verständnis für die Leistungen und Werte der österreichischen Nationalparks zu vermitteln.

Erkunden, entdecken, erleben

Ausgangspunkt und erste Station der Reise für die teilnehmenden Journalisten namhafter Printmedien bildete der kleinste Nationalpark Österreichs: das

Die letzte Station führte die Journalisten unter anderem zum Birdwatching an die Salzlacken des Seewinkels.

Thayatal. Unter anderem stand ein Pressegespräch mit Bundesminister André Rupprechter in dieser einzigartigen, von der Thaya geprägten Tallandschaft am Programm. Der zweite Reisetag führte die Gruppe in die Donau Auen. Nach Hochwässern gestaltet sich dieser eindrucksvolle Lebensraum für Tiere und Pflanzen immer wieder neu und wurde auf der frei fließenden Donau mittels Schlauchboot durchquert. Den Schlusspunkt fand die intensive dreitägige Reise im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, geprägt von seinen etwa 40 Soda-lacken, einer unvergleichlichen Flora und Fauna und hochwertigen regionalen Produkten.

Seeadler-Nachwuchs

Neuerlicher Bruterfolg im Nationalpark Neusiedler See



Foto: Vinzenz Waha

Die jungen Seeadler sind bereits flügge und im Gebiet unterwegs.

ZUWACHS. Seit 2003 brütet alljährlich ein Seeadlerpaar auf einer künstlichen Nistplattform im Nationalparkgebiet. Auch dieses Jahr ist mit zwei Jungvögeln wieder eine erfolgreiche Brut zu verzeichnen. Von 2003 bis 2008 erbrütete das Paar fünfmal je zwei Jungvögel, lediglich 2004 blieb der Bruterfolg aus. Im Jahr 2009 wurde kei-

ne Brut auf österreichischer Seite, wohl aber im ungarischen Teil des Nationalparks vermerkt. Nach weiteren erfolglosen Jahren 2010 und 2011, stellten sich 2012 bis 2015 abermals Bruterfolge mit zwei Jungvögeln pro Jahr ein. Nach einem neuerlichen Ausfall 2016 ist aktuell, wie bereits erwähnt, wieder positiv zu bilanzieren.



Mit Direktor Christian Übl unterwegs im NP Thayatal.



Liebe LeserInnen!

Hannes Ehrenfeldner: Zuerst an dieser Stelle ein herzliches Grüß Gott!

Seit nunmehr rund zweieinhalb Monaten darf ich, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das „Unternehmen Nationalpark“ leiten. Der Zauber, der allem Anfang innewohnt, wie Hermann Hesse es treffend formulierte, verwandelte sich nach den ersten zwei Wochen meines Starts als Nationalparkdirektor in einen „Eistraum“, bei dem zum Glück – und im Unterschied zum Vorjahr – ein erheblich geringerer Schaden an den Weingärten entstand. Durch die koordinierte Vorgehensweise und den großen Zusammenhalt aller Beteiligten, von den Weinbauern bis hin zu den verantwortlichen Behörden, der Feuerwehr und dem Team der Nationalparkbetreuer, sind die Maßnahmen zur Frostabwehr effizient und gezielt abgelaufen.

Auch in der Natur blieb dieser verspätete Wintereinbruch nicht ohne Folgen, wie an den aktuellen Brutvogelzählungen ablesbar ist. Dennoch erlebte ich im Seewinkel einen wunderbaren Frühling, während sich in meinem alten zu Hause, im Salzkammergut, noch die Schneewächten türmten. Die Zwergschwertlilie wurde von verschiedenen Orchideenarten abgelöst und nun verwandelt Echtes Labkraut und der Steppensalbei die Wiesen in ein blaugelbes Mosaik. Ich komme aus dem Staunen über diese unbeschreibliche Artenvielfalt nicht heraus.

Auch die Tierwelt hieß mich auf ihre Art willkommen: Seit längerer Zeit beherbergt der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel alljährlich ein Seeadlerbrut-



„Veränderung ist ein notwendiger Prozess um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein.“

paar. Mit zwei Jungvögeln darf abermals ein Bruterfolg verzeichnet werden. Es sind Erlebnisse der besonderen Art und solche Anblicke, die mir die Arbeit am Schreibtisch, an dem ich derzeit den Großteil meiner Arbeitszeit verbringe, verschönern. Gleichzeitig sind sichtbare Erfolge ein steter Ansporn für uns alle, dass sich die Arbeit und das Engagement im Naturschutz lohnen.

Das einzig Statische an der Natur ist Veränderung. Das zeigt uns das Bild der Landschaft auf das Allerdeutlichste. Wäre in den Vorjahren manchmal etwas weniger Wasser in den Lacken und auf den Wiesen durchaus „wünschenswert“, d. h. kein Nachteil gewesen, können wir momentan das genaue Gegenteil beobachten. Es gibt ihn, den Klimawandel – laut Experten hat er uns fest im Griff – und er zeigt sich von einer sehr rauen Seite.

Aber nicht nur die Natur und deren Prozesse ändern sich, auch wir im Team des Nationalparks richten uns neu aus, hinterfragen unsere Tätigkeiten und Arbeitsabläufe und erarbeiten gemeinsam eine Strategie, um für unsere künftigen Herausforderungen gewappnet zu sein.

Ich danke Ihnen und der Natur im Seewinkel für das herzliche Willkommen!

Ihr Johannes Ehrenfeldner



Die unvergleichliche Artenvielfalt im Seewinkel ist atemberaubend.



WAASENSTEFFL

Hiatz oarbeiten's oiso no mehr grenzenlos zsam.

Fünf Joahr hom's braucht zan draufkemma, doss des so vü bringt?! Und hiatz wullns des no amui so laung mocha?

Hätten's mi g'frog, I hätt' iahna des oiwal scho sogn kenna, doss des wos bringt – und nit nia fia fünf Joahr!

Was bisher geschah

Vom Umsetzen und Lernen im ersten PaNaNet-Projekt zu den nächsten Schritten

ERFOLGE. Im PaNaNet-Abschlussbericht im Frühjahr 2014 war zu lesen: „Zusammengefasst kann man behaupten, dass im Rahmen dieses Projektes ein engagiertes Team mit langfristiger Zusammenarbeit im österreichisch-ungarischen Grenzgebiet entstanden ist, das ein ausgezeichnetes Beispiel für best practices bietet. Wie aus den daraus entstandenen zukünftigen Entwicklungsvorschlägen zu sehen ist, kann diese Kooperation noch vieles bieten – einer weiteren Zusammenarbeit dieser Akteure steht also nichts im Wege ...“

Tatsächlich muss man zwei Wirkungsebenen vor Augen haben, wenn man die Resultate von PaNaNet 2008–2014 beurteilen möchte: Jene, die aus der Umsetzung aller geplanten Aktivitäten erzielt wurden, von der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit über die Bildungsprogramme bis zur naturtouristischen Infrastruktur und jene, die zum Entstehen eines bilateralen Teams von Schutzgebietsmanagern mit dem Schwerpunkt Bewusstseinsbildung, Angebotsentwicklung und Ökotourismus geführt haben. Unzählige Projektmeetings, viel administrative Ar-



Im März 2014 zogen die Projektpartner im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz Bilanz über fünf Jahre Zusammenarbeit.

beit und fast zwei Mio. Euro Budget wurden in diesen Jahren gemeinsam investiert, um sowohl der Bevölkerung als auch Ausflüglern und Urlaubsgästen im westpannonischen Raum die Bedeutung von Natur- und Nationalparks zu vermitteln.

Koordiniert durch den Lead Partner Regionalmanagement Burgenland – die auch die sechs Naturparke des Landes im Projekt vertreten hat – haben alle Projektpartner zu Arbeitspaketen beigetragen, eigenständig Projektaktivitäten vorfinanziert und auch umgesetzt. Vertreten waren im ersten PaNaNet-Projekt die drei westungarischen Nationalparke Fertő - Hanság, Ba-

laton Oberland und Órség sowie der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Diese 16 Naturschutzgebiete besser bekannt zu machen, deren ökonomische wie soziale Anerkennung in der Region zu steigern und die gemeinsam entwickelten ökotouristischen Angebote zu launchen, ist weitgehend gelungen. Der Beitrag des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel bestand u.a. in der Herausgabe einer 52-seitigen Broschüre über die Lebensraumtypen Westpannoniens auf deutsch und ungarisch, der Produktion eines multimedialen Naturraumreliefs im Maßstab 1:15.000 für das Informationszentrum in Illmitz, der Redaktion und Gestaltung

von periodischen PaNaNet-Newslettern sowie in Weiterbildungskursen und einer Studienfahrt (Nationalpark Thayatal, UnterWasserWelt Schrems). Darüberhinaus ermöglichten PaNaNet-Projektmittel die Aufwertung der Besucherinfrastruktur im Nationalpark wie z.B. der Hölle.

Die ersten Schritte im PaNaNet+

Nach einem zweitägigen Auftaktworkshop Ende Oktober 2016 in Hegykő, Nationalpark Fertő-Hanság, und dem Kick-off Meeting am 25. Jänner 2017 in Bildein im Naturpark in der Weinidylle sind die Projektpartner bereits mitten in der Umsetzungsphase angelangt.

- Diese Geschnatterausgabe ist eine der Aktivitäten des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel in Sachen gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit: Jedes Jahr soll es davon eine Ausgabe geben, die ungarischen Nationalparke und die burgenländischen Naturparke werden in ähnlichem Layout produzieren.
- Diesen Sommer werden gemeinsame Kriterien für zielgruppenspezifische Veranstaltungen entwickelt. Jeder Projektpartner soll ein Leitthema abdecken und so einen Beitrag für einen abwechslungsreichen Veranstaltungskalender liefern – die Weiterentwicklung der Pannonian Bird Experience inbegriffen.
- Für 2019 ist ein zweisprachiges Handbuch mit Richtlinien für die Besucherinfrastruktur geplant. Damit sollen die wichtigsten Standorte der Projektpartner auf-

gewertet werden – etwa mit zeitgemäßem Design der Beobachtungsplätze.

- Die NaturErlebnisTage des Burgenland Tourismus wurden bereits im April auf ungarische Schutzgebiete ausgeweitet, die Erfahrungen werden gerade ausgewertet.
- Das Schmetterling-Abenteuer in Órség fand vom 12. bis 14. Mai 2017 statt. Mit rund 300 Teilnehmern an interaktiven Programmen aus Ungarn und Österreich.
- „Diese Wiese blüht für uns“: Vom 5. bis 6. Mai 2017 wurden in Kőszeg zum ersten Mal gebiets- und grenzübergreifende Schülertage organisiert, an denen auch burgenländische Schulen teilnahmen. In spielerischen Wettbewerben lernten die Teilnehmer die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Natur von PaNaNet-Gebieten besser kennen.



Im Jänner 2017 ging das Kick-off Meeting für PaNaNet+ in der Grenzgemeinde Bildein über die Bühne.

Dafür sollte Platz im Kalender sein!

Naturerlebnistermine Sommer und Herbst 2017

TIPPS. Einerseits Bildungsauftrag, andererseits ein breit gefächertes Programm für die einheimische Bevölkerung, für Tagesausflügler und für Urlaubsgäste: Die Nationalparke und Naturparke in Westungarn und im Burgenland bieten für alle – und für jede Jahreszeit – ein unglaublich breit gefächertes Besucherprogramm. Bestens ausgebildete Naturführer gehen dabei auf unterschiedlichste Themen ein, erklären spannende Zusammenhänge und geben Tipps für das entschleunigte Naturbeobachten. Es lohnt sich also jederzeit, einen Blick in die Programmhefte oder auf die Internetseiten der einzelnen Parke zu werfen – Adressen siehe Seite 16.



Im Nationalpark Órség wird das Kulturerbe der Region in das umfangreiche Besucher- und Bildungsprogramm eingebunden.

Wir haben für Sie eine kleine Auswahl an Programmen und Veranstaltungen für die zweite Jahreshälfte 2017 getroffen. Details dazu erfahren Sie bei der jeweiligen Nationalpark- bzw. Na-

turpark-Informationsstelle. Nehmen Sie sich Zeit ...

... im Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge: Eine Erkundungstour durch alle fünf Naturparkgemeinden (in zwei Teilen); 22. und 24. August.

... im Naturpark Rosalia - Kogelberg: Eine Kräuterwanderung mit dem Titel „Uschis freche Früchtchen“; 30. September.

... im Naturpark Landseer Berge: Keltentage „Belebtes Dorf“ im Freilichtmuseum in Schwarzenbach; 19. und 20. August.

... im Naturpark Geschiebenstein: Der Wanderevent „Geschriebenstein Roas“; 9. September.

... im Naturpark in der Weinidylle: Führungen im Weinmuseum Moschendorf; bis Ende Oktober jeden Samstag um 17 Uhr.

... im Naturpark Raab: Eine Kanufahrt auf der burgenländischen Raab; bis Mitte September jeden Donnerstag und Samstag.

... im Naturpark Írottkő: GEO-Wanderungen – eine „Zeitreise“ im Kőszeger Gebirge; 17. und 31. Juli, 14. und 28. August. Siebenbründl-Picknick am 29. Juli. Kastanienwanderung am 7. Oktober.

... im Nationalpark Balaton Oberland: Woche der ungarischen Nationalparke – 20 Jahre Büffel-

tival im NP Balaton Oberland; 8. Juli. Europäischer Birdwatching-Tag bei den Fischteichen von Mikosfa; 1. Oktober. Welttag der Tiere – Herbstwanderung rund um den Thermalsee von Héviz; 3. Oktober.

... im Nationalpark Órség: Die Enzian-Tour rund um Apátistvánfalva; 19. August. Das Kürbisfestival in der Órség (Óriszentpéter); 22.-24. September. Abschied der Vögel – Birdwatching am Abért-See; 7. Oktober.

... im Nationalpark Fertő-Hanság: Mit dem Solarboot am Neusiedler See; jeden Di., Do. u. Sa. von 4. Juli bis 19. September. Nacht der Fledermäuse; 19. Juli u. 26. August.

Welttag der Tiere im Schaubauernhof Lászlómajor; 30. September. XI. Transdanubische Ungarische Graurind-Zuchtbuller-Rundschaue und Messe; 14. Oktober. Vogelgäste aus dem Norden zu Besuch am Neusiedler See; 04., 11., 18., 25. November. Adventmarkt und Spielhaus; 10. Dezember.

... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ganztägige Herbstexkursion „Salzige Paradiese“ (mit den Naturparks Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg); 30. September. Exkursion Weinbau und Nationalpark; 11. Oktober. Exkursion Waldohreule; 9. Dezember.



Wasserbüffel gehören in ein Feuchtgebiet – im Nationalpark Fertő-Hanság sind sie für das Flächenmanagement unentbehrlich.



Je nach Thema wählen die Exkursionsleiter im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel das Zielgebiet aus.

Eine Entdeckungsanleitung

PaNaNet: Alle Teilgebiete der Natur- und Nationalparke individuell erleben

FREIZEITKALENDER. Selbst unter den in der Grenzregion lebenden Menschen gibt es nur wenige, die schon einen Großteil der burgenländischen und westungarischen Schutzgebiete entdeckt haben. Mit „Entdecken“ ist freilich nicht nur ein einmaliger, kurzer Ausflug oder eine sportliche Radtour gemeint, es geht vielmehr um das entschleunigte Naturerlebnis mit ausreichendem Zeitbudget für Beobachten, Staunen und Entspannen. Hier finden Sie einige Tipps zu den natürlichen Sehenswürdigkeiten in den Natur- und Nationalparks zwischen Donau und Mur.

... im Nationalpark Fertő-Hanság

Am Südufer des Neusiedler Sees wie auch im Niedermoorgebiet des Hanság sind bei der Erkundung der Teilgebiete einige Lehrpfade hilfreich wie „Salzaster“, „Gewöhnlicher Wasserschlauch“ oder „Hany Istók“. Empfehlenswert ist ein Stopp in den Besucherzentren und bei den Ausstellungen: Im Schaubauernhof Lászlómajor wird man über die Geschichte der Land- und Gewässernutzung informiert, in der Direktion in Sarród werden neben Informationsmaterialien auch Produkte aus der Nationalparkregion angeboten, und in der Csapody-Istvan-Nationalparkschule in Fertőújlak gibt es eine übersichtliche Darstellung aller Lebensraumtypen. In Öntésmajor, am Tor zum Hanság, erwartet den Besucher im dortigen Museum eine Ausstellung über den östlichen Teil des Nationalparks. Spektakulär sind u.a. Millionen blühender Knotenblumen zu Frühlingsbeginn im Wald von Csáford an der Rabnitz. www.ferto-hansag.hu

... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Alle fünf Teilgebiete des Nationalparks – und damit auch die meisten Salzlacken – sind auch mit dem Auto erreichbar, ein Großteil der Feld- und Güterwege sind allerdings nur für Radfahrer und Wanderer offen. Dort finden



Die Kulturlandschaft im Nationalpark Órség lädt zum Entschleunigen ein – nicht nur für Orchideenfotografen.



An der Grenze zu Kroatien fließt die Mur durch eine bezaubernde Aulandschaft (Nationalpark Balaton Oberland).

sich Aussichtspunkte ideal für Beobachten und/oder für die Naturfotografie. Was es in welchen Lebensräumen zu einer bestimmten Jahreszeit zu sehen gibt, erfährt der Besucher im ganzjährig geöffneten Informationszentrum in Illmitz, einen kompakten Überblick dazu bietet auch die Homepage des Nationalparks. Speziell der Landschaftsgeschichte des Waasens (Hanság) widmet sich eine Dokumentation im Gemeindeamt Tadtén (geöffnet zu den Bürozeiten). www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

... im Nationalpark Órség

Im Frühjahr die Gelbe Taglilie, im Frühsommer die Trollblume, der Bitterklee und die Prachtnelke lohnen eine ausgedehnte Wanderung im Órség – ob durch die Wiesen oder die Mooregebiete mit ihren Birken, die Lehrpfade und Kulturdenkmäler aus der Arpadenzeit, alte Bauernhöfe und Glockenstühle runden die Sehenswürdigkeiten ab. Die Besucher können nach vorheriger Anmeldung die Welt der Moore interaktiv entdecken. Schulgruppen stehen ein Freilichtklassenzimmer, Unterrichtstools

und eine Hütte zur Moorbeobachtung zur Verfügung. Auch ein Flussabschnitt der Raab gehört zum Nationalpark, dominant sind die Eichen-Hainbuchen-Wälder, in deren Schatten seltene Moose und Farne wachsen und Märzenbecher, Narzissen und Blausterne blühen. Im Sommer ziehen diese Wälder die Schwammerlsucher an. Das Fahrrad ist wohl das beste Verkehrsmittel im Órség, um die typischen Siedlungen und Wehrkirchen zu erkunden. Das Freilichtmuseum „Pityszer“ in Szalafő gehört unbedingt zu einer individuellen Tour. www.orseginemzetipark.hu

... im Nationalpark Balaton Oberland

Der Kis-Balaton (Kleiner Plattensee) beherbergt mehr als 250 Vogelarten, eine Vielzahl an Insekten, seltene Fische und auch Fischotter und Goldschakal können auftauchen. Frei zugänglich ist der Haubentaucher-Lehrpfad, im Rahmen von Führungen der Silberreiher-Lehrpfad. Ganzjährig geöffnet hat das Büffelreservat Kápolnapuszta mit seinem Ausstellungszentrum, das auch Flora und Fauna des Kis-Balaton präsentiert. Eine Attraktion mit Gebirgsatmosphäre bieten die Hänge des Tátika-Berges (ganz oben eine Burgruine), teils bewachsen mit einem Urwald. Nur bei den geführ-



Am Westufer des Neusiedler Sees erstreckt sich die Kulturlandschaft vom Schilfgürtel bis ins Leithagebirge.

ten Overall-Abenteuertouren kann man die Csodabogyós-Höhle, die auch mit ihren Tropfsteinen beeindruckt, besichtigen. Rund um den Nationalpark erheben sich zahlreiche erloschene Vulkane, deren spezifischer Geologie und Pflanzengesellschaften sich das Besucherzentrum in Tihany widmet. Entlang des Kovácsi-Berges führt die wildromantische „Basaltstraße“. In der renovierten Kotsy-Wassermühle in Zalaszentó stoßen Sie auf Reliquien, auf denen noch der Mehlstaub vergangener Zeiten haftet. Bei Kanutouren kann das Landschaftsschutzgebiet Muramenti entdeckt werden, für die die Anlegestelle „Biberburg“ in Muraszemenye einen optimalen Startpunkt bietet. www.bfnp.hu

... in den sechs burgenländischen Naturparks

Im grenzüberschreitenden Naturpark Geschriebenstein-Irótkő befindet sich die höchste Erhebung des Burgenlandes. Auf über 500 km Wanderwegen wechseln zusammenhängende Waldgebiete mit Trockenrasen und Weinbergen ab.

Im Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge findet man eine reich strukturierte Landschaft auf kleinstem Raum. Panorama-Wanderungen entlang der Natur- und Kulturlandschaft bieten einen herrlichen Ausblick.

Der Naturpark Landseer Berge markiert den Übergang der Alpenausläufer zur pannonischen Tiefebene. Neben dem Orchideenreichtum trifft man hier auf Ausgrabungen und Ruinen. Europas einziger Dreiländernaturpark Raab-Órség-Goričko wird von einer Aulandschaft geprägt. Hier konnte eine intakte Natur in den Niedermooeren erhalten werden. Auf geschichtsträchtigen Wegen kann man das Zusammentreffen der kulturellen Eigenheiten Österreichs, Sloweniens und Ungarns erleben.

Ein abwechslungsreiches Bild zwischen Hecken und Streuobstwiesen bietet der Naturpark Rosalia-Kogelberg. Es lassen sich Kulturdenkmäler wie Burgen und Klöster erkunden, zudem bieten barrierefreie Stationen ein Naturerlebnis für alle. Im Obst-Sorten-Garten Rohrbach können über 100 Baumarten besichtigt werden.

Am „Grünen Band Europas“ befindet sich der Naturpark in der Weindylle, wo bei Wanderungen durch kleinstrukturierte Weingärten und dem Weinmuseum (Moschendorf) die Weinproduktion im Einst und Jetzt bestaunt werden kann. www.naturparke.at/ Naturparke/Burgenland

Eine außergewöhnliche Ausgabe

Alois Lang zum ersten Geschnatter im PaNaNet+

Wenn sich vier Seiten der Nationalparkzeitung den Naturparks und Nationalparks im westpannonischen Raum widmen und diese Texte von möglichst allen Partnern in ihren eigenen Zeitungen verwendbar sein sollen, wenn darin



Foto: Archiv NP Neusiedler See

sowohl die wichtigsten bisherigen Ergebnisse als auch die Eckpfeiler unter den neuen Projektaktivitäten vorgestellt werden sollen, dann kann man doch von einer außergewöhnlichen Nummer sprechen. Weil der Gesamtumfang von 16 Seiten beibehalten wird bleiben nur 12 Seiten für gebietspezifische Artikel und Aktuelles aus der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel.

Die ungarischen Kollegen von den Nationalparks Balaton Oberland, Órség und Fertő-Hanság werden die PaNaNet-Seiten im Laufe der kommenden Monate übersetzen und ihre Zeitungen im typischen Geschnatter-Layout produzieren. Sieht man von den bisherigen

Ausgaben des Kócsagtoll („Reiherfeder“) des Nationalparks Fertő-Hanság, die ebenfalls auf dem Layout des Geschnatters basierten, ab, ist dieser neue – und durchaus arbeitsintensive – Schritt in der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit ein gutes Beispiel dafür, was ein eingespieltes Team schaffen kann. Der derzeit laufende Abstimmungsprozess für themenbezogene, mehrtägige Veranstaltungen, die geplante Neuausrichtung der gemeinsamen Website und einige weitere Aktivitäten werden das Bewusstsein über das wertvolle gemeinsame Naturerbe in Westungarn und im Burgenland weiter stärken.

Dass dabei das Geschnatter kurz vor Erscheinen der 100. Ausgabe (vierteljährlich seit September 1993!) ohne Diskussion als bewährte Vorlage für teilweise neue Nationalparkzeitungen betrachtet wird, kann man durchaus als große Anerkennung deuten. Darüber freut sich natürlich besonders das kleine Redaktionsteam!



Die Salzlacken im Nationalpark Neusiedler See wechseln mehrmals im Jahr ihr Gesicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2017/2 1-16](#)